

NATIONALPARK



WINTER

GESCHNATTER

Österreichs achtundneunzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 4 / Dezember 2017

Wo verbringen sie den Winter?

Graugänse sind nach Süden und Osten unterwegs

Die Graugans ist die einzige Wildgans, die regelmäßig am Neusiedler See brütet und das ganze Jahr über zu beobachten ist. Es gibt nämlich Exemplare, die sogar die Wintermonate bei uns verbringen – zur Freude von Vogelfreunden und Winterwanderern. Die Mehrheit aber zieht im Spätherbst gen Süden. Welchen Weg sie dafür wählen und wo sie ankommen wird mit Hilfe von Satellitensendern von den Mitarbeitern des Nationalparks Fertő-Hanság verfolgt.



Das Interreg-Projekt „Vogelwarte / Madárvárta 2“ macht's möglich: Im Juni 2017 wurden 10 Graugänsen Halsmanschetten mit GPS-Sendern angelegt.

In der Zeit des World Wide Web ist es nicht verwunderlich, dass nicht nur Kleinkinder über Mobiltelefone verfügen, sondern auch Wildvögel einen Sender – mit Solarzelle zum Aufladen – mit sich tragen können. So kann der Weg eines Vogels bis zum Ende seines Lebens verfolgt werden, was zu einer unschätzbaren Datenmenge über das Leben und die Gewohnheiten der Vögel führt.

Die Beringung der Graugänse und ihre spätere Identifizierung im Feld hat in Ungarn eine lange Tradition, die Mikroelektronik bietet aber eine viel ergiebige Lösung:

Die relativ großen Vögel können mit Satellitensendern versehen werden. Diese leichten, in Halsmanschetten integrierten Geräte haben aufgrund ihrer Größe keinen Einfluss auf die Lebensweise der Vögel, gleichzeitig kann auch der darauf gedruckte Code mit dem Fernglas abgelesen werden. Was aber am wichtigsten ist: Dieses kleine Gerät sendet unablässig und in Echtzeit GPS-Daten über seine Position über das GSM-Netzwerk. So können die Mitarbeiter des Nationalparks Fertő-Hanság die Wege der markierten Individuen sogar auf ihrem Laptop

verfolgen. Der Bedarf dafür steigt stetig, weil sich in Folge des Klimawandels das Ernährungs- und Migrationsverhalten vieler wild lebender Tierarten in den letzten Jahren stark verändert hat.

Familienleben

Die Graugans lebt in einer beständigen Monogamie, was nicht allzu oft in der Tierwelt vorkommt. Auch die Jungvögel werden gemeinsam aufgezogen: Der Gänserich bewacht während der Brut das Nest und die Gans, die geschlüpften Jungvögel werden gemeinsam auf die Weide geführt. Auf dem

Weg zwischen Sarród und Fertőújlak (Mexikopuszta) sind im Mai solche Familientrupps ein häufiger Anblick. Die Eltern nehmen die bis zu zehn im „Gänsemarsch“ watschelnden Jungvögel in die Mitte. Natürlich ist die Sterberate der Junggänse in den Frühlingsmonaten hoch. Die Graugans ist der erste Brutvogel im Gebiet, bereits ab Ende März und im April schlüpfen die Gössel, aber in den oft kühlen Nächten erkälten sich viele Jungvögel oder fallen Raubtieren zum Opfer. Kaum die Hälfte der Brut erlebt das Sommerende – mit ein Grund, warum im Projekt überwiegend ältere Vögel besendert werden. An manchen Gänsen wurden bereits vor einigen Jahren solche Geräte angebracht und dank des österreich-ungarischen Interreg Projekts „Vogelwarte/Madárvárta 2“ konnten heuer im Juni 10 Graugänse mit Halsmanschetten-GPS-Sendern versehen werden.

Flugüberwachung

Nach den Sommermonaten, die mit der Betreuung der Jungvögel verbracht werden, zerstreut sich die Mehrheit der Familien, die am Neu-

siedler See brüten in der zweiten Oktoberhälfte Richtung Karpatenbecken, aber ein schon früher besendertes Tier gelangte bis Norditalien. Von den heuer markierten Gänsen verbringen aktuell drei den Winter nahe der Ortschaft Fonyód (am Plattensee), eine wurde in Hortobágy registriert, der Rest war Ende Oktober im Raum Neusiedler See zu beobachten. Im Zuge des Projekts werden im Nationalpark die Habitatdaten der Vögel über Jahre beobachtet und registriert.

Wenn ein Sender über lange Zeit vom selben Ort Signale sendet, ist der Vogel wahrscheinlich verendet. Die Halsmanschette einer früher markierten Gans, genannt „Rudi“, wurde z. B. von italienischen Jägern zurück nach Sarród geschickt – im Gegensatz zum Schutzstatus in Ungarn bzw. Österreich konnten Graugänse in anderen benachbarten Ländern noch frei gejagt werden.

Die Graugänse werden im Frühsommer von den Mitarbeitern des Nationalparks Fertő-Hanság mit Sendern ausgestattet, da der Fang der großen Vögel schwierig ist. Da die Gänse in dieser Zeit

schlagartig ihr Gefieder verlieren, nutzen die Ornithologen die wenigen Wochen der Mauser, um die, zu dieser Zeit flugunfähigen Tiere, die bis zu 4 kg schwer sein können, relativ leicht zu fangen.

Von den heuer mit Sendern versehenen 10 Vögeln erhoffen sich die Wissenschaftler neue Daten über die Richtung, in die sich die hier brütenden Paare aufmachen, über die Lage der für sie geeigneten Habitate und den Zeitpunkt des Eintreffens, aber auch über die Entwicklung des dortigen Nahrungsangebots. Da der Neusiedler See ein hervorragender Brutplatz für sie ist, sind die Mitarbeiter in der „Silberreierburg“ (Kócsagvár, Sitz der NP-Direktion in Sarród) sicher, dass im nächsten März alle 10 markierten Graugänse zurück zum Ufer des salzhaltigen Sees zurückkommen – und wahrscheinlich werden sie uns mit lautem Geschnatter begrüßen.



Überwinterer

Andere Sichtverhältnisse, andere Klangkulisse – Tipps für die Vogelbeobachtung im Winter

WINTERFEST. Die Winterzeit ist in der Natur die sogenannte „ruhige Zeit“: Viele Vögel haben ihre Brutgebiete verlassen und sind Richtung Süden, der ihnen mehr Nahrung verspricht, gezogen. Andere Tierarten befinden sich im Winterschlaf oder halten Winterruhe – und selbst diejenigen, die dem Winter trotzen, laufen sozusagen auf Sparflamme, um nicht unnötigerweise Energie zu verschwenden. Nichtsdestotrotz lassen sich auch im Winter bei ganz speziellen Licht- und Sichtverhältnissen interessante Naturbeobachtungen im Nationalpark machen.

Mittlerweile schon Tradition haben die Nationalpark-Exkursionen zum Thema „Gänsestrich“. Dabei



Waldohreule

Foto: Frank Wengeroth

auf ihrem Zug in den Süden rasten den Kranichen, oft in Trupps von tausend und mehr Tieren. Diese großen, grauen Vögel sind mit ihrem eleganten Aussehen vor allem optisch ein Highlight. Auch ihr Ruf – ein langgezogenes „kru“ – ist eindrucksvoll und mischt sich in die Klangkulisse des Spätherbsts und frühen Winters.

Auf Wiesenflächen und Brachen sieht man im Winterhalbjahr häufig Ansammlungen von Großen Brachvögeln – gut zu erkennen an ihrem langen, leicht nach unten gebogenen Schnabel und ihren hohen, wehmütig flötenden Rufen.

Auch Greifvogelbeobachtungen sind mit etwas Glück

gut möglich. So zählen Seeadler, Kaiseradler, Kornweihen und Raufußbussard zu den regelmäßigen Wintergästen im Gebiet.

Seit diesem Jahr gibt es im Nationalpark auch Exkursionen zum Thema „Die Waldohreule“. Im Winter sammeln sich diese Vögel in größeren Gruppen an ihren Schlafplätzen, die man häu-



Großer Brachvogel

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

fig in Friedhöfen oder parkähnlichen Strukturen mit Baumbestand findet. Da die Eulen nachtaktiv sind, kön-



Kranich

Foto: Rupert Kogler

nen sie tagsüber schlafend an diesen Orten gut beobachtet werden.

Außer den typischen „Vogelhäuschenvögeln“ – wie Kohlmeise, Buchfink, Amsel sowie Haus- und Feldsperling – gibt es noch weitere Singvogelarten, die besonders häufig im Winter zu sehen sind. Dazu zählt zum Beispiel der Raubwürger, der seine Beute – vorwiegend Mäuse – an dornigen Sträuchern und Bäumen aufspießt.

Ein besonders attraktiver Vogel ist die Blaumeise, die

man im Winter in großer Zahl, vor allem im Schilfgürtel des Neusiedler Sees, antreffen kann. Auch die Wacholderdrossel – und in manchen Jahren der Seidenschwanz – treten in der kalten Jahreszeit in größeren Trupps auf. Eine Besonderheit im Winter ist außerdem die Schneeammer, die in hochalpinen Lebensräumen Skandinaviens oder Russlands brütet. Im Seewinkel kann man sie alljährlich in kleinen Trupps beobachten.

Selbst wenn es also in der kalten Jahreszeit im Freien oft nicht so einladend ist – mit warmer Kleidung und der richtigen Ausrüstung lohnt sich ein Besuch im Nationalpark auch zu dieser Zeit im Jahr!



Blaumeise

Foto: Frank Wengeroth



Blässgänse

Foto: Robert Polay



Seeadler

Foto: Laszlo Potozky



In eigener Sache

Zwei runde Geburtstage mit Nationalparkgeschichte

Kurz vor dem 25-jährigen Bestandsjubiläum des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel im Jahr 2018 konnte Direktor DI Johannes Ehrenfeldner zwei Persönlichkeiten zu ihren runden Geburtstagen gratulieren: Landesrat a.D. ÖkRat Paul Rittsteuer feierte unlängst seinen 70er, genau ein Jahrzehnt jünger ist Sektionschef DI Günter Liebel vom Umweltministerium.

Grund zum Feiern haben ein Geburtshelfer des Nationalparks ...

Ein sportlich-schlanker junger Mann fällt auf den eher seltenen Fotos der österreichisch-ungarischen Planungskommission für den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel auf, neben den eher gesetzteren Naturschutz- und Verwaltungsexperten aus beiden Ländern: DI Günter Liebel, auch heute noch sportlich-schlank, hat



Die österreichisch-ungarische Nationalpark-Planungskommission mit Günter Liebel (4.v.l.), unten links der Jubilar mit Nationalpark Direktor Johannes Ehrenfeldner.

bei der Nationalparkwerdung nicht nur die Interessen der Republik vertreten, sondern sich immer lösungsorientiert mit den Wünschen und Befürchtungen der beteiligten Interessensgruppen auseinander gesetzt. Auf seine Unterstützung „von außen“ konnte der Nationalpark noch lange nach seiner Gründung zählen – bis heute, wenn es beispielsweise um den Zugang zu EU-Kofinanzierungsmitteln im Rahmen von Förderprojekten oder um die Flächenabrandung geht.

... und der längstdienende Vorstandsvorsitzende

Der Neusiedler Paul Rittsteuer folgte als Vorstandsvorsitzender der Nationalparkgesellschaft dem „Gründungsvorsitzenden“ KommRat Eduard Ehrenhöfner – und blieb in dieser Position volle 19 Jahre aktiv. Zuvor war er schon als Agrarlandesrat in die Planung des Nationalparks (1988 - 1992) involviert. Sein stetiges Engagement für eine solide Nationalparkentwicklung zeigte sich vor allem in der Einbindung der Grundeigentümer und landwirtschaftlichen Betriebe, im Bemühen um ein positives Medienecho und in der Verfügbarkeit bei zahlreichen VIP-Besuchen. Er stand zudem immer in Arbeitskontakt mit Nationalparkdirektor Kurt Kirchberger. Ende 2016 legte Paul Rittsteuer den Vorsitz der Nationalparkgesellschaft zurück, er widmet sich jetzt voll dem erfolgreichen Weinbau-Familienbetrieb.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Dunkelbraun, halbwild – und fleissig

Die Wasserbüffelherde schafft einen schilffreien Seerand

Pelzig. Sie sind weit weniger begehrte Fotomotive als ihre langhörigen Kollegen im Seevorgelände, ihre jahrhundertelange Nutzung als zugstarke und anspruchslose Haustierrasse ist längst vergessen – aber für das Naturraummanagement im Nationalpark zählen sie zu den wichtigsten Akteuren: Eine Herde von rund 40 Wasserbüffeln leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Erhaltung eines artenreichen Lebensraums.

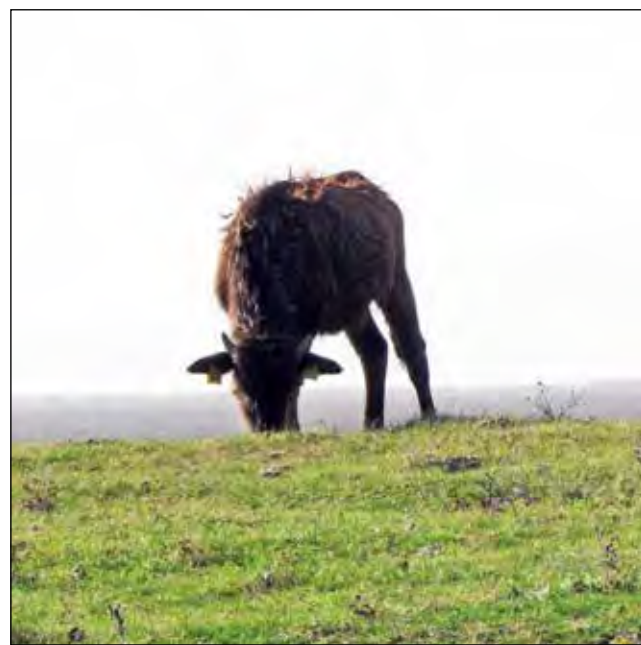
Am liebsten wären sie das ganze Jahr über im Wasser. Ihren Namen tragen die Wasserbüffel also nicht aus Zufall. In Feuchtgebieten fühlen sie sich besonders wohl, und das nicht nur bei höheren Temperaturen: Bis etwa Mitte November bleiben sie auf ihrer Weide am südöstlichen Seerand, deutlich länger als die Graurinderherde des Nationalparks. Meistens sind sie selbst vom ehemaligen Grenzturn beim Stall kaum zu sehen, weil sie ganz im Süden des Beweidungsgebiets „arbeiten“. Dabei fressen sie nicht nur Jungschilf und drängen so von der Landseite her den Schilfgürtel erfolgreich zurück: Ist der Boden nach ergiebigen Regenfällen weich genug, geht es auch den Ölweiden an den Krägen, wenn die Wasserbüffel sich an deren rauen Stämmen reiben und sie quasi nebenbei entwurzeln.

Die Weidefläche am Übergang zur Naturzone des Nationalparks teilen sich die Wasserbüffel mit den Graurindern einvernehmlich. Die beiden Herden sind – ganz ohne Hirteneinsatz – getrennt unterwegs, es findet auch keine Kreuzung der zwei Haustierrassen statt. Die dunkelbraun-schwarzen mit ihren kreisrund gedreht-



Die Wasserbüffelherde arbeitet gemeinsam mit der Graurinderherde als Landschaftspfleger im Seevorgelände.

ten Hörnern sind die anspruchsloseren der beiden, für die kommerzielle Haltung vielleicht nicht ideal, aber bestens geeignet für den Einsatz in Sumpfgebieten.



Ihr langes, etwas zotteliges Winterkleid zeigen die Wasserbüffel schon im Oktober.

Ihre Kälber kommen ganz ohne menschliches Zutun irgendwo abseits der Herde zur Welt, manchmal taucht die Kuh mit ihren Jungen

erst ein, zwei Wochen später wieder auf der Weide auf. Es spricht sich herum, wie effizient die Wasserbüffel für Naturschutzzwecke sein können: Zweimal schon hat

Sind die Graurinder das Ergebnis einer langwierigen Zucht mit dem Ziel einer Haustierrasse, die in großen Herden hunderte Kilometer bis zu den großen Fleischmärkten entlang der oberen Donau in Österreich und in Süddeutschland getrieben werden sollten, kamen die asiatischen Wasserbüffel im Zuge der Expansion des Osmanischen Reiches nach Westen. Der Stier der Wasserbüffelherde im Nationalpark stammt allerdings aus dem Tiergarten Schönbrunn.

Viel Aufwand bereitet zur Zeit die Einfuhr von Zuchtstieren aus dem Nationalpark Fertő-Hanság, weil unter anderem eine längere Quarantänezeit eingehalten werden muss und mehrere Untersuchungen durchgeführt werden müssen. Das begehrte Wasserbüffelfleisch wird – wie jenes der Graurinder – von der Fleischerei Karlo im Auftrag der Nationalparkverwaltung vermarktet.

BirdLife Slowenien Wasserbüffel vom Neusiedler See für den Einsatz an der Drau im Rahmen eines LIFE-Projekts angekauft.



In der Nähe des Stalls sieht man die Wasserbüffel eher selten – meist weiden sie weit draußen am Schilfrand oder im südlichsten Teil des Nationalparks.

INHALT

Neues auf Kanal Gans Graugänse im LiveStream	1
Einsichten im Winter Was wir jetzt alles klarer sehen können	2
Gemeinsam 130 Wir feiern zwei runde Geburtstage	2
40 Asiaten am Seerand Unsere Wasserbüffelherde wächst	3
Bauern machten Landschaft Von Burgenländischer Identität	4
Stimmen aus dem Park Was Menschen im Winter so sehen	5
Schützen durch Nützen Vom neuen Webauftritt des Welterbes	6
Für Küche & Keller Unsere Auswahl von Lebensmitteln ab Hof aus der Nationalparkregion	7
Bundevorgaben Gibt es Linientreue in der Baukultur?	7
Das Nationalpark Interview Gilbert Hafner über Vögel im Winter	8
Das wird Spitze! Vorschau auf unsere Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2018	9
Das war Spitze! Rückblick auf eine „salzige“ Exkursion	9
Die etwas andere Schule Von der „Ökologisierung“ der NMS Illmitz	10
KEM Die Klima- und Energiemodellregion mit ersten Projekten zur Energiewende	11
Runter vom Gas! Autoverkehr bedroht seltene Rotfußfalken an der Langen Lacke.	12
Von Bayern lernen? Exkursion in eine entschleunigte, barrierefreie Welt	13
Am Wirtshaustisch Dorfgeschichten aus dem Gasthaus im empfohlenen Buch von Hans Kroiss	14
Was Wann & Wo Was so läuft bis März 2018	15
Man muss es gesehen haben Das Schlosses Széchenyi und seinen Park	16
Liebe LeserInnen Alois Lang über Stundenpläne der Natur	16

Gefördert aus Mitteln des



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Dr. Vilma Guresch, Alois Lang, Mag. Michaela Kojnek-Kroiss, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Agrarland Burgenland

Veränderungen und Strukturwandel eines wesentlichen Teils der burgenländischen Identität

FACHWERK. Das 90-jährige Bestehen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war anlassgebend, die Entwicklung der Landwirtschaft im Burgenland grundlegend zu beleuchten. Im Auftrag der Reinhold Polster-Stiftung befassten sich, nicht zuletzt aufgrund der sehr komplexen Thematik, 28 Autorinnen und Autoren, Historiker und Fachleute in ihren Beiträgen mit der historischen Entwicklung der agrarischen Produktion und der landwirtschaftlichen Organisationen sowie den verschiedensten produktionsstechnischen und gesellschaftspolitischen Verände-



Rübenvereinzeln bei Parndorf um 1955.

rungen. Die Tatsache, dass es kein Standardwerk gibt, welches den wirtschaftlichen

und sozialpolitischen Strömungen und deren Einfluss auf die Landwirtschaft nachgeht, war Motivation für dieses Buch. Entstanden ist ein 528 Seiten umfassender Fach- und Bildband, der aufgrund von ausgiebigem Fotomaterial, nämlich 661 Fotos und Grafiken und an die 1.000 Fußnoten, gleichzeitig einen wissenschaftlichen Anspruch erfüllt.

Die Landwirtschaft ist ein wesentlicher Teil der Burgenländischen Identität. Daher ist ein beachtlicher Abschnitt des Werkes der politischen Geschichte gewidmet, vom Mittelalter über die Neuzeit, der Grundentlastung, dem Übergang von Grund und Boden in bäuerlichen Besitz, den Problemen und Herausforderungen

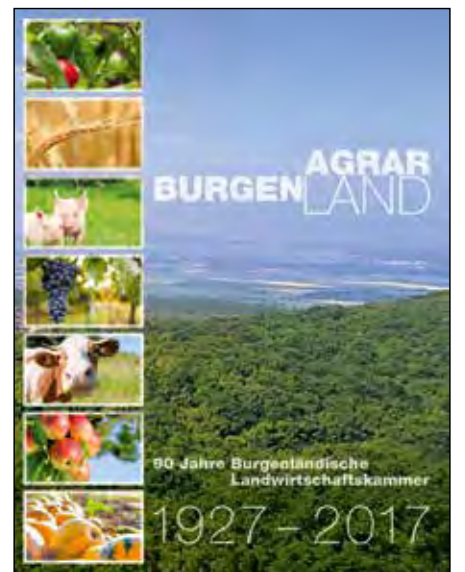
der Zwischenkriegszeit, der NS-Besatzungszeit bis hin zur aktuellen Situation. Das Entstehen der diversen Ständeververtretungen, allen voran der Landwirtschaftskammer und den Produktionsgenossenschaften, beispielsweise Warenhäusern, Bank- und Milchgenossenschaften, übte entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der verschiedenen Sparten aus. Nicht minder spannend und daher erwähnenswert ist die sozialgeschichtliche Komponente. Lange Zeit weigerte sich der Bauernstand vehement gegen Beitragszahlungen an die Sozialversicherung. In den traditionellen Strukturen und Familienverbänden, wo Generationen unter einem Dach lebten, ernährte der bestehende Be-

trieb seine Mitglieder. Die Notwendigkeit für eine alternative Altersvorsorge war ehemals nicht dringlich.

Ab 1950 setzte im Burgenland ein großer Strukturwandel ein. Waren bis dato noch 60 % der Beschäftigten des Burgenlandes in der Landwirtschaft tätig, begann sich die Situation sukzessive zu verändern. Die einsetzende Mechanisierung und die Abkehr von der gemischten hin zur einseitigen, spezialisierten Produktion prägte das Landschaftsbild nachhaltig. Mit der anhaltenden Abkehr von diesem Berufsbild kommt der noch aktiven Bauernschaft als auch dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel die Rolle des Landschaftspflegers und -erhalters

zu, um den originären Charakter des Burgenlandes zu wahren.

Mit dieser Publikation ist dem Autorenteam rund um Herbert Brettl ein umfassendes Standardwerk zur historischen Entwicklung der Landwirtschaft im Burgenland gelungen, welches maßgebliche Veränderungen und Entwicklungen anhand der Zäsuren in der Geschichte erläutert.



Erhältlich in allen burgenländischen Buchhandlungen und direkt bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer unter 02682/7020 um € 29,-.



Der Traktor als Symbol des Aufschwungs, der Technisierung und des Strukturwandels... Traktorweihe 1960 in Frauenkirchen.

Univ.-Prof. i. R. Dr. Franz Wolkingner (1936-2017)

Am 13. September 2017 verstarb Franz Wolkingner im 82. Lebensjahr im trauten Kreis seiner Familie. Er war einer der ersten Universitätslehrer Österreichs, der sich schon vor 50 Jahren zum Thema Naturschutz bekannte und tausende LehrerInnen und NaturschutzwissenschaftlerInnen zu motivieren verstand. Wolkingner gründete 1961 die Steirische Naturschutzjugend und war seit 55 Jahren einer der aktivsten und fachlich versiertesten Naturschützer Österreichs. In seiner Zeit als Direktor des Naturschutzinstitutes (1973-1990) entstanden die großen Schutzgebiete Österreichs, Nationalparke wie der am Neusiedler See und unzählige Naturdenkmäler. Er und sein Team waren durch Studien maßgeblich mitbeteiligt, dass das Lesachtal, die Niederen Tauern oder das Reichraminger Hintergebirge bis heute unversehrt blieben. Er wirkte als Leiter der Abteilung für Ökologie und Naturschutz an der Universität Graz von 1974 bis 1999. Von 1973 bis 1990 leitete er das Institut für Naturschutz in Graz. Er war langjähriger Vorsitzender des Alpenvereins, Sektion Graz und Ehrenvorsitzender sowie Präsident der internationalen Clusius-Forschungsgesellschaft Güssing. Über Jahrzehnte war er der Baumexperte der Stadt Graz, einer der unermüdbaren Streiter für Anliegen des Natur- und Umweltschutzes. Er war einer der beliebtesten Reiseleiter der Urania Graz und wurde u. a. 2007 mit dem Umwelt-Oswald, dem steirischen Umweltpreis der NGOs, ausgezeichnet. Als Grazer Baumexperte rang er um jeden Stadtbaum und war Initiator umfangreicher Setzaktionen mit begeisterter Beteiligung der Bevölkerung. Aus seiner „Schule“ stammen zahlreiche, heute als Wissenschaftler und Pädagogen tätige Naturschützer – sie – wir – werden versuchen, sein begonnenes, großes Werk und Lebensziel weiterzutragen! Johannes Gepp, Vizepräsident des Österreichischen Naturschutzbundes, Präsident des Steirischen Naturschutzbundes



Grenzen trennen – Natur verbindet

Mobile Ausstellung zum European Green Belt Day

WANDERSCHAFT. Fast 40 Jahre lang teilte der Eisene Vorhang Europa und trennte die Menschen auf beiden Seiten voneinander. Die Natur eroberte das sogenannte Niemandsland. Heute verbindet eine Perlenkette wertvoller Lebensräume mit seltenen Pflanzen und Tieren europäische Landschaften vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer. Das Grüne Band verbindet

Europäer von Norwegen bis Bulgarien und bildet ein lebendiges Denkmal europäischer Geschichte.

Rechtzeitig zum *International Green Belt Day* Ende September präsentierte der Naturschutzbund eine Ausstellung, um über die Besonderheiten und die Bedeutung dieses natur- und völkerverbindenden Bands des Lebens quer durch Europa zu informieren.



Gemeinden können die Ausstellung gegen Übernahme der Versandkosten gratis ausleihen. Information und Kontakt: bundesverband@naturschutzbund.at.

Bürgermeisterwechsel

Zwei Nationalparkgemeinden mit neuer Führung

WECHSEL. Für die Abstimmung wichtiger Entwicklungsschritte mit den Interessensgruppierungen im Nationalpark ist die konstruktive Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik von großer Bedeutung. Auf österreichischer Seite verteilt sich die rund 100 km² große Nationalparkfläche auf sieben Katastralgemeinden: Andau, Apetlon, Tadtten, Illmitz, Podersdorf am See, Weiden am See und Neusiedl am See.

In den Gemeinderatswahlen 2017 kam es im Bezirk Neusiedl am See in zwei Nationalparkgemeinden zu personellen Rochaden. In Tadtten und Neusiedl am See hat der Nationalpark mit Willibald Goldenits und Elisabeth Böhm zwei neue Partner.



Willi Goldenits löste in Tadtten Robert Csukker ab, der als Nachfolge von Johann Maar angetreten war.



Elisabeth Böhm ist die erste weibliche Bürgermeisterin in Neusiedl am See.

Zum Überblick: Bereits im ersten Wahlgang Anfang Oktober wurde in drei von 27 Gemeinden im Bezirk Neusiedl am See eine neue Führung bestimmt. So erreichte in der Nationalparkgemeinde Tadtten Willi Goldenits (ÖVP) die absolute Mehrheit, im nördlichen Teil des Bezirkes machten in Neudorf bei Parndorf Karel Lentsch (SPÖ) und in Jois Hannes Steuerer (ÖVP) das politische Rennen. Erst in der Stichwahl Ende Oktober kam es auch in der zweiten Nationalparkgemeinde Neusiedl am See zu einer personellen Rochade mit Elisabeth Böhm (SPÖ). In Kitsee löste Hannes Hornek (ÖVP) Gabi Nabinger (SPÖ) ab, in St. Andrä am Zicksee holte sich Andreas Sattler (ÖVP) das Amt.

angelesen

★ **Noch zu retten?** Die Alpen sind das touristisch am intensivsten erschlossene Gebirge unseres Planeten. Keine andere Bergwelt ist dichter besiedelt oder in diesen Ausmaßen wirtschaftlich genutzt. Aber Klimawandel und fortschreitende Erschließung alpiner Naturlandschaften bringen die Berge, Alpenflüsse und -wälder an ihre Grenzen. Durch die weitere Intensivierung des Tourismus und die Fortsetzung der Industrialisierung der Bewirtschaftung wird dieser Lebensraum zusehends verloren gehen. Der Autor plädiert für einen entscheidenden Systemwechsel und stellt neue Ansätze für einen zukunftsfähigeren Umgang mit dem Alpenraum vor um den Erhalt unseres Naturerbes zu gewährleisten. **Schwarzbuch Alpen**, Matthias Schickhofer, Verlag Brandstätter, ISBN: 978-3-7106-0165-1, €22,90.



★ **Gute Nacht?!** Mittlerweile erleben rund zwei Drittel aller Amerikaner und Europäer keine wirkliche Nacht mehr. Über beinahe die gesamte Erdkugel verteilt sich nachts gleißendes Licht von Straßenlaternen, Wohnhäusern und Unternehmen. Die Kontinente scheinen auf nächtlichen Satellitenfotos regelrecht in Flammen zu stehen, so viel Licht strahlen sie aus. Unser lichtgesättigtes Zeitalter ermöglicht kaum noch die Vorstellung von einer Zeit, in der die Nacht wirklich dunkel war – die Nacht verschwindet. Dabei ist die natürliche Dunkelheit der Nacht unerlässlich für die menschliche Gesundheit und die aller Lebewesen. Der Autor begibt sich auf eine faszinierende Suche nach natürlicher Dunkelheit in einer Welt, die durch zunehmende Elektrifizierung immer heller wird. **Die Nacht**, Reise in eine verschwindende Welt. Paul Bogard, Karl Blessing Verlag 2014, ISBN: 978-3896674678, €22,99.

★ **Wilde Bienen.** Bienen gelten als fleißige, Honig produzierende Insekten. Obwohl es bei uns nur eine Art gibt, die das tut: die Honigbiene. Weitgehend unbekannt ist der Umstand, dass es eine große Vielfalt an „Wilden Bienen“ gibt. In diesem Buch werden etwa 360 in Mitteleuropa verbreitete Arten aus allen Gattungen in Bildern und Kurzporträts vorgestellt. Der erste Teil informiert über die Biologie und Lebensraumansprüche der Wildbienen. Am Beispiel der österreichischen Kulturlandschaft behandelt das Buch die dramatischen Lebensraumveränderungen und die daraus resultierende Gefährdung der Wildbienen. Mehrere Kapitel widmen sich dem Wildbienenschutz. Vorgestellt werden auch die Charakterarten der Salz-, Sand- und Schilflebensräume des Neusiedler Sees, darunter u.a. die Salz-Buntbiene oder die erst vor wenigen Jahren beschriebene Pannonische Seidenbiene. **Wilde Bienen**. Heinz Wiesbauer, Ulmer Verlag 2017, ISBN: 978-3-8186-0503-2, €29,10.



Man muss gar nicht das Dorf verlassen und sich dort Wind und Kälte aussetzen: Einige Vogelarten lassen sich sogar beim Blick durch das Küchenfenster mit dem Fernglas gut beobachten. Ihre Anwesenheit kann selbst einen nebelig-trüben Dezembertag aufhellen, und sie erzählt uns auch etwas über den wertvollen Lebensraum vor der Haustür. Wer „wohnt“ den Winter über in Ihrem Garten?

STIMMEN



Mag. Markus Rothensteiner
Geograph, Bad Vöslau

Der Garten unserer Wohnung war bis zu unserem Einzug in diesem Frühsommer noch eine wilde, hügelige „Gstetten“, die zwar Lebensraum für verschiedene Kleintierarten bot, für unsere Kinder so nicht nutzbar war. Mit der Umgestaltung im Sommer wurde Platz für Wiese und Naschsträucher (Himbeere, Felsenbirne, Weintraube) geschaffen. Im nächsten Frühling werden bienen- und schmetterlingsfreundliche Blumenbeete angelegt und Hecken gepflanzt, die speziell für Insekten und Vögel geeignet sind. Sehe ich aus dem Fenster, dann sehe ich schon jetzt einen bunten und blühenden Garten vor mir, der Mensch und Tier Heimat, Schutz und Nahrung bietet.



Sylvia Abraham
Verkäuferin, Apetlon

Wir haben ein großes, stabiles Vogelhäuschen, das noch mein Schwiegervater gebaut hat, in unserem Garten. Seit rund vier Wochen befüllen wir es mit Futter und es kommen immer sehr viele Vögel, vor allem Meisen und Spatzen. Das Vogelhäuschen steht vor der großen Fenstertür in unserem Wohnzimmer. So kann ich meinen Morgenkaffee trinken und gleichzeitig die Vögel beim Fressen beobachten, was mir immer einen besonders schönen Start in den Morgen beschert. Vor unserem Haus steht ein Nussbaum, auf dem wir in letzter Zeit öfter einen Specht beobachten konnten. Da ich ein „Naturmensch“ bin freue ich mich, wenn ich möglichst viel Natur rund um unser Haus habe.



Astrid Scheuhammer
Vertragsbedienstete
St. Margarethen

Ich muss zugeben, dass unser Garten tendenziell – Sommer wie Winter – nicht besonders viele gefiederte Gäste anzieht. Das liegt wohl an unserer sehr aufgeweckten Katze, die stets in Lauerstellung ist. Die einzigen Vögel, die regelmäßig bei uns einziehen, sind die Schwalben. Sie haben ihre Nester hoch genug in einer Nische, die für unsere Katze unerreichbar ist. Bei uns zu Hause haben wir daher nur Saisongäste und ich sehe es als gutes Omen, wenn sie im Frühjahr alljährlich wieder einkehren. Manchmal erblicke ich eine Amsel oder einen Spatz, wenn ich aus dem Fenster schaue. Doch das ist auch sehr selten der Fall.



Laurenz Meixner, Schüler,
Pressbaum

Im Winter beobachte ich gerne vom Wohnzimmersofa aus die Vögel im Garten. Meinen Lieblingsvogel nenne ich „Kiwi“, weil er sich immer so rund aufplustert. Es ist ein Amselmännchen und kommt sehr gerne zu unserem Futterhäuschen. Letztes Jahr haben wir Futterglocken mit Fett, Körnern und Nüssen gebastelt. Einmal habe ich heuer im Winter schon einen Eichelhäher in unserem Garten gesehen. Sonst kommen viele Spatzen, aber auch einige Meisenarten. Auch Eichkätzchen machen sich über unser Futterhäuschen her – eins hat es letzte Woche sogar geschafft, den Deckel des Futterhäuschens aufzudrücken und sich mitten ins Futter zu setzen und dort zu schnabulieren.



Helmut Weinhandl
Betreiber der „Grünen
Ecke“, Illmitz

Ich bin mit meiner Familie vor etwa einem halben Jahr in ein neues Haus gezogen. Der Vorbesitzer hat den Garten sehr vogelfreundlich gestaltet und sogar einen kleinen Brunnen als Vogeltränke angelegt. Auch Schwalbennester gibt es an unserem Haus. Meine Frau und ich sind davon begeistert – wir wollen weiterhin dafür sorgen, dass sich die Vögel bei uns wohl fühlen. Damit sich unsere „gefiederten Mitbewohner“ bei uns im Garten sicher fühlen, besitzen wir auch keine Katze. Heute habe ich zwei Vogelhäuschen aufgehängt und mit gemischtem Vogelfutter und Sonnenblumenkernen befüllt, damit die Vögel – wie sie es gewohnt sind – auch im Winter etwas bei uns zu fressen finden.



Birgit Ginzler
Angestellte im Kommunikationsbereich,
Gablitz

Wir haben zu Hause seit zwei Jahren ein Vogelhäuschen, das ich vor allem für meinen vierjährigen Sohn gekauft habe. Gemeinsam befüllen wir es jeden Winter mit Futter und beobachten dann vom Fenster aus die fressenden Vögel. Außer Amseln und Spatzen kennen wir die meisten Vogelarten nicht, wir freuen uns aber trotzdem über jeden gefiederten Futtergast. Ich habe beobachtet, dass viele Vögel im Winter auf unserer alten Garage mit Moosdach sitzen und dort fressen. Von der Wintervogelaktion von BirdLife habe ich noch nichts gehört, ich werde aber demnächst auf der BirdLife-Homepage nachschauen wie die Vögel heißen, die sich an unserem Vogelhäuschen tummeln.

Vom 5. bis 7. Jänner 2018 ist es wieder soweit: Ganz Österreich zählt die heimischen Wintervögel an der Futterstelle, im Garten, Park oder am Balkon. Die größte Vogelzählaktion Österreichs möchte mehr über die Wintervögel erfahren: Welche Arten werden durch Fütterung gefördert, wie wirkt sich der Klimawandel auf die Vögel aus? Teilnahme-Info: 01/522 2228, www.birdlife.at.

Welterbe Fertö - Neusiedler See

Neuer Internet-Auftritt des Vereins

MODERNISIERT. Vom üblichen Alterungsprozess einer Website blieb auch jene des Vereins Welterbe nicht verschont, gestalterische und technische Aufrüstung war deshalb angesagt. Das derzeit in Umsetzung befindliche LEADER-Projekt „Inwertsetzung Welterbe“ bot die finanziellen Voraussetzungen für eine professionelle Herangehensweise – schließlich ist gerade der Internet-Auftritt eines in einer grenzüberschreitenden Region agierenden Vereins das wichtigste Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Agentur NextRoom aus Wien zeichnet für die technische Umsetzung von www.welterbe.org in Form einer zeitgemäßen CMS-Lösung verantwortlich. Der Webauftritt verfügt zudem über ein „Responsive Design“, wodurch sich der Bildschirmaufbau automatisch an das verwendete Endgerät anpasst. Im Vordergrund der Website steht ein Überblick über die Welterberegion und deren vielfältige Besonder-



Nach der Neugestaltung der Welterbe-Website passt sich der Bildschirminhalt jetzt automatisch an das verwendete Endgerät an.

heiten, das Thema Welterbe allgemein und die verschiedenen Aktivitäten des Managements. Auch das Thema welterbegerechtes Bauen in der Region um den Neusiedler See wird umfassend behandelt.

In einem weiteren Schritt – ebenfalls im Rahmen dieses LEADER-Projekts – ist als Online-Erweiterung der Welterbe-Plattform ein Werkzeug angedacht, mittels

dessen die Bevölkerung, Besucherinnen und Besucher der Region die Besonderheiten und Welterbe-Spezialitäten festmachen und dokumentieren können. Dieses Tool wird aktuell mit Studierenden der TU Wien in einem Pilotlauf getestet. Eine erste Aktion mit Schulen und Gemeinden ist für das kommende Frühjahr geplant. Dabei sollen in definierten Aktionszeiträumen, für die

es für die Teilnehmer auch kleine Belohnungen geben wird, verschiedene Zielgruppen angesprochen werden, um ihre Sicht auf das Welterbe Neusiedler See festzuhalten. Diese Aktionen dienen dazu abzuschätzen, wie das Thema Welterbe in der Öffent-

lichkeit wahrgenommen wird und wo potentielle Bedrohungen auf die UNESCO Welterbestätte Fertö - Neusiedler See gesehen werden.

Neue Vorstandsmitglieder

Der Vorstand der Nationalparkgesellschaft ist für die nächste Funktionsperiode neu aufgestellt

UMBILDUNG. Seit Anfang April ist mit DI Johannes Ehrenfeldner ein neuer Direktor für die Geschäftsführung der Nationalparkgesellschaft im Amt, und mit Beschluss der Burgenländischen Landesregierung vom 29. August 2017 entscheidet nunmehr auch ein neuer Vorstand über das Management und die weitere Entwicklung des Nationalparks. Bereits Ende 2016 wurde – nach dem Funktionsverzicht des langjährigen Vorsitzenden ÖkRat Paul Rittsteuer und von Manfred Christ – eine Nachbesetzung der entsprechenden Stellen vorgenommen.

Nunmehr führt Landesrat Helmut Bieler den Vorsitz, als Ersatzmitglied fungiert Mag. Christoph Kaltenbacher. Stellvertretende Vorsit-

zende ist DI Andrea Moser, Ersatzmitglied Mag.^a Valerie Zacherl-Draxler, beide entsendet vom Umweltministerium. Die weiteren (fünf von sieben) Vorstandsmitglieder sind: Josef Loos, Illmitz, als dessen Ersatz Franz Josef Steiner, Podersdorf am See; NR a.D. Obst. Johann Loos, Apetlon, als dessen Ersatz Peter Frank, Illmitz; Naturschutz-Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf, als deren Ersatz Mag. Hermann Frühstück, Leithaprodersdorf; Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Stefan Hautzinger, Halbturn, als dessen Ersatz Kammeramtsdirektor DI Otto Prieler; Komm.Rat Gen.Dir. Bert Jandl, VilaVita Pamhagen, als dessen Ersatz Klaus Hofmann, St.Martins-Therme & Lodge, Frauenkirchen.



Nach der ersten Vorstandssitzung in der neuen Konstellation am 23. November im Informationszentrum mit den beiden Vorsitzenden Bieler und Moser (7./6. v.l.).



Zum umfangreichen Inhalt gehört auch das Thema Bauen in der Welterberegion – schließlich beeinflusst jeder Neubau und jede Renovierung das Orts- und Landschaftsbild.

Seerestaurant Tauber ...

... erstrahlt nach Großbrand wieder in neuem Glanz

OFFEN! Nachdem am 11. September 2016 das Seerestaurant beim Andauer Badeseesee durch einen Großbrand vollständig zerstört wurde, hat das „Tauber am See“ seit

1. August 2017 seine Pforten wieder geöffnet. Das neue Restaurant samt angeschlossener Veranstaltungssaal und Umkleidekabinen wurde in sechsmonatiger Bauzeit

fertiggestellt. Modern, offen und mit vielen kulinarischen Highlights erwartet Seewirt René Tauber seine Gäste und setzt dabei auf ein abwechslungsreiches Angebot.

Um kurze Transportwege, absolute Frische und höchste Qualität zu garantieren, werden Speisen und Getränke fast ausschließlich aus der Region bezogen. Neben edlen Tropfen gibt es im Tauber am See auch Bio-Limonaden, mit frischen Früchten und Kräutern verfeinert.

Der Saal, der auch für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung stehen wird, kann bei Interesse für Feste gemietet werden.



Tauber am See, Am Badeseesee, 7163 Andau.
T: +43 2176 2180, e-mail: office@tauberamsee.at,
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 10:30 bis 22:30 Uhr.

FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL UND ONLINE AUF SWAROVSKIOPTIK.COM

**CL COMPANION
DIE FREIHEIT, MEHR
ZU ERLEBEN**

Ein Griff – und Sie sind mitten im Augenblick. Das neue CL Companion garantiert mit seiner beeindruckenden Optik Seherlebnisse, die Sie nicht mehr loslassen. Kompakt und intuitiv bedienbar ist dieses formschöne Fernglas Ihr ständiger Begleiter für neue Entdeckungen. Wählen Sie aus drei Zubehörpaketeten und unterstreichen Sie Ihren ganz persönlichen Style.

SEE THE UNSEEN

**SWAROVSKI
OPTIK**

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April bis September Di-So ab 17 Uhr und täglich nach
tel. Vereinbarung. Ab 16. März 2018 wieder Sa. und So geöffnet!
Spezialitäten vom Mangalitza Schwein
Hausgemachte Marmeladen
Rotweinkör und div. Brände
Weihnachtsmarkt: 15. & 16. 12.; 21.–23. 12. jeweils von 10.00 -
17.00 Uhr

Anton Fleischhacker
Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, ☎ 02175/2919,
0699/11334163, Einkauf: täglich
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Verschiedene Brände und Liköre

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348, Einkauf: täglich
Verschiedene Brände und Liköre
Honigwein weiß + rot
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl
Weingut, Buschenschank und Gästezimmer, www.beimgangl.at,
Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/3807, Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 3,-
Verschiedene Brände (0,5l) Preis auf Anfrage

Biorind Fleischhacker, ☎ 0650/3785697,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Rindfleisch vom Bioweiderind abgepackt
in 5 kg und 10 kg gemischten Paketen

Pamhagen

Edelbrände Steiner
Hauptstraße 35, ☎ 0664/2144019, Einkauf: täglich,
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, www.edelbrandsteiner.at
Versch. Liköre und Brände ab € 12,-
Wiesen Gin € 18,-/0,35 l
Geschenkbboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ☎ 02174/3161 oder 0664/2343541
Einkauf: täglich
Edelbrände und Liköre ab € 5,80

Wallern

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung € 2,- bis 32,-/kg
Traubensaft € 3,-/l

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at
Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: Di und Fr von 12 - 19 Uhr, Sa 8 - 12 Uhr
Selbstbedienung täglich geöffnet!
Hausgemachtes Bauernbrot ab € 2,-
Verschiedene Sauerteigbrote ab € 4,40
Verschiedene Mehle aus eigener Mühle ab € 1,30/kg
Waldstaudenroggen Preis auf Anfrage

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ☎ 0664/4513614
Einkauf: Fr. und Sa. von 10 bis 18 Uhr
Alles vom Apfel: Apfelsaft, Apfelessig, Apfelschnaps
Äpfel Preis auf Anfrage

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ☎ 02177/2274, Einkauf: täglich außer
Montag, Vorbestellung!
Alles vom Mangalitza-Schwein Preis auf Anfrage

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, ☎ 02176/2693, www.schafzucht-hautzinger.at
Einkauf: Nov. bis Feber nach telefonischer Vereinbarung
Ab März Mo-Do: 8-13 Uhr, Fr: 8-18 Uhr, Sa: 8-13 Uhr
So- und Feiertage geschlossen
Spezialitäten vom Lamm
Verschiedene Schafmilchprodukte

Apetlon

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, ☎ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- und Holunderblütensirup .. € 7,-/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig
und diverse andere Marmeladen Preis auf Anfrage
Weingelee Preis auf Anfrage
Kräutersalze Preis auf Anfrage

Frauenkirchen

Biohofladen Rommer
Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Bio-Eier € 0,40/Stk.
Traubensaft weiß/rot € 3,-/l
Honig, div. Sorten € 7,50/0,5 kg
Nudeln Preis auf Anfrage
Kürbiskernöl Preis auf Anfrage
Kartoffel: Säcke zu 2,5 und 10 kg Preis auf Anfrage

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ☎ 0664/4237429, Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,90
Verschiedene Liköre und Brände
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 10,-/0,5 l
Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ☎ 02172/8765,
email: kontakt@weingut-biohoflang.at
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Rotweinessig (5l/0,5l) € 23,-/5,-

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467, 0650/8225781,
email: bauernhof-gmall@gmx.at, www.bauernhof-gmall.at
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Produkte von der Ziege Preis auf Anfrage
Ziegenkäse in Sonnenblumenöl, Kräutern
Rindfleisch € 90,-/10 kg
Familie Achs
Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 10,-/Stk.
Freilandeier (Bodenh.) € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot € 3,-/l

20 Leitlinien in 6 Handlungsfeldern

Bund bekennt sich zu baukultureller Verantwortung

VORGABE. Bodenversiegelung, aussterbende Ortszentren, ausgesaugte Landschaften, der Verlust von baulichem Design und dessen Bewahrung – das sind u.a. die sichtbaren Folgen einer unkoordinierten Baukulturpolitik. Nun hat in einer freiwilligen Selbstbindung der Bund dieser negativen Entwicklung Rechnung getragen: In sechs Hauptthemen, wurde auf Initiative des Beirats für Baukultur ein Papier in einem kollektiven Prozess

von Fachöffentlichkeiten erarbeitet. Betroffen sind z. B. die Orts-, Stadt- und Landschaftsentwicklung durch Stärkung der Ortskerne und Betonung einer qualitativ hochwertigen Raumentwicklung. Im Handlungsfeld „Bauen, Erneuern und Betreiben“ liegt der Schwerpunkt auf nachhaltigem Bauen. Barrierefreiheit und auch die architektonische Weiterentwicklung stehen nicht nur im öffentlichen Bereich im Focus, wobei der Bund sich unumwunden zu einem umfassenden Verständnis von Baukultur bekennt. Der Bund will dabei vor allem in der eigenen Immobilienentwicklung ein Vorbild sein und eine Vorreiterrolle einnehmen.

Diesmal in die Kalkalpen

Die heurige Studienfahrt der IG Illmitz führte nach Oberösterreich

WALDIG. Seit 1998 organisiert der Vorstand der Interessensgemeinschaft der Illmitzer Grundeigentümer im Nationalpark eine Studienfahrt in eine andere Schutzgebietsregion. Dieser schon traditionelle „Blick über den Tellerrand“ führte eine Gruppe von knapp 30 Personen vom 9.–12. Oktober in den Nationalpark Kalkalpen, seitens unseres Nationalparks begleitet von Alois Lang.

Weil es eine halbtägige Überschneidung mit dem Mitarbeitertreffen von Nationalparks Austria gab, stieß auch Nationalparkdirektor DI Johannes Ehrenfeldner zur Gruppe und nahm an der von Kalkalpen-Direktor Dr. Erich Mayrhofer geführten Wanderung teil. Letzterer nutzte übrigens diesen Besuch zur Verabschiedung in den Ruhestand – er wird aber auch in Zukunft als Urlaubsgast in Illmitz anzutreffen sein ...

Bevor sich die Illmitzer den naturräumlichen Besonderheiten der Kalkalpen widmeten, nutzten sie die Anfahrtsroute zu einem sehr informativen Stadtrundgang in Leoben, gefolgt von einer Führung in der Brauerei Göss. Ausgehend vom Quartier in Vorderstoder unternahm die Gruppe zunächst eine Wanderung mit einem erfahrenen Berg- und Nationalparkführer, die nicht nur auf die naturkundlichen Aspekte, sondern auch auf die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region einging. Die relativ kurze Rückfahrt sah zwei Stopps vor: Kloster und Käserei Schlierbach sowie einen Weinbaubetrieb in der Wachau.

Die relativ kurze Rückfahrt sah zwei Stopps vor: Kloster und Käserei Schlierbach sowie einen Weinbaubetrieb in der Wachau.

Die 20 Leitlinien

- Orts-, Stadt- und Landschaftsentwicklung**
 - Leitlinie 1: Orts- und Stadtkerne stärken
 - Leitlinie 2: Flächen sparsam und qualitativ entwickeln
 - Leitlinie 3: Auf baukulturelle Qualität technischer Infrastruktur achten
 - Leitlinie 4: Hochwertige öffentliche Räume fördern
- Bauen, Erneuern und Betreiben**
 - Leitlinie 5: Nachhaltigkeitsprinzip anwenden und weiterentwickeln
 - Leitlinie 6: Bauregelwerke an baukulturelle Erfordernisse anpassen, vereinfachen und harmonisieren
 - Leitlinie 7: Baukulturelles Erbe sorgsam pflegen und zeitgenössisch weiterentwickeln
 - Leitlinie 8: Prinzipien der Barrierefreiheit, der Diversität und der Inklusion berücksichtigen
- Prozesse und Verfahren**
 - Leitlinie 9: Umfassende und dokumentierte Projektvorbereitung als Standard etablieren
 - Leitlinie 10: Architekturwettbewerbe verstärkt einsetzen
 - Leitlinie 11: Planungs- und Gestaltungsbeiräte implementieren und stärken
 - Leitlinie 12: Planung und Ausführung getrennt vergeben
- Bewusstseinsbildung und Beteiligung**
 - Leitlinie 13: Baukultur verständlich machen
 - Leitlinie 14: Praxis der Beteiligung ausbauen
- Wissenschaft und Kompetenzvermittlung**
 - Leitlinie 15: Baukulturelle Forschung auf nationaler und internationaler Ebene verankern
 - Leitlinie 16: Verantwortliche der öffentlichen Hand qualifizieren und vorhandenes Wissen besser vernetzen
- Lenkung, Kooperation und Koordination**
 - Leitlinie 17: Baukulturell relevante Lenkungsinstrumente ausbauen
 - Leitlinie 18: Öffentliche Mittel für das Bauen und Erneuern an Qualitätskriterien binden
 - Leitlinie 19: Impulse für einen zukunftsfähigen Wohnbau setzen
 - Leitlinie 20: Baukultur kooperativ umsetzen



Der Vorstand der Illmitzer Grundeigentümergebiet mit prominentem Wanderführer: Dr. Erich Mayrhofer (oben rechts), scheidender Direktor des Nationalparks Kalkalpen.



DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Gilbert Hafner MSc über die Vogelwelt des Nationalparks im Winter

Sie stehen im Schatten der exotischen Durchzügler und allseits bekannter Sommergäste. Die Rede ist von Standvögeln, also jenen Arten, die das ganze Jahr in einem Lebensraum verbringen und den Wintergästen, die erst im Spätherbst mit der Kälte an den Neusiedler See kommen und meist schon im Februar wieder nach Norden aufbrechen. Gilbert Hafner ist mit dem Kommen und Wegziehen vieler Vogelarten bestens vertraut. Wir haben ihm zur winterlichen Vogelwelt des Nationalparks Fragen gestellt.

GESCHNATTER: Welche seltenen Vogelarten überwintern am Neusiedler See, im Seewinkel und im Hanság, welche Vögel zählen zu den bekanntesten Durchzüglern in der kalten Jahreszeit – lässt sich überhaupt eine scharfe Grenze ziehen?

Gilbert Hafner MSc: Die Vogelwelt in diesen Gebieten ist auch im Winter sehr interessant. Zu den Standvögeln, die ganzjährig im Brutgebiet bleiben, zählen beispielsweise häufige Arten wie der Buntspecht oder der Haussperling. Aber auch weniger bekannte, wie die Bartmeise, können beobachtet werden. Der Vogelzug sowie kleinräumige Flugbewegungen sind ein



Gilbert Hafner MSc, Zoologe an der Biologischen Station Neusiedler See.

sehr dynamisches Naturphänomen und von vielen Faktoren abhängig, unter anderem von der Großwetterlage. Ein früher und strenger Winter im Nordosten Europas und Sibiriens führt häufig zu Massenwanderungen von Buchfinken und Mäusebussarden. Eine Einteilung in Zug- und Standvögel ist nicht immer einfach, da es auch Arten gibt, bei denen nur einige Individuen ein Zugverhalten aufweisen. Ein Beispiel für diese „Teilzieher“ ist das Rotkehlchen.

Manche Zugbewegungen finden für den Beobachter oft weitgehend unbemerkt statt. Das beste Beispiel dafür ist die Graugans. Während die lokalen Brutvögel im Winter oft in den Mittelmeerraum ziehen, kommen Graugänse aus dem Norden an, um im Seewinkel zu überwintern.

Zu den seltenen Wintergästen zählen unter anderem der Zwergschwan, die Rothalsgans, der Raufußbussard oder die Schneeammer. Nicht weniger spannend sind

regelmäßig im Seewinkel überwinternde Vögel wie die Kornweihe oder der Raubwürger.

GESCHNATTER: Wir Menschen haben unsere liebe Not schon mit einstelligen Minusgraden und eisigem Wind – und wundern uns, wie zierliche Vogelarten das scheinbar problemlos überstehen. Was ist der größere Feind der Vogelwelt: die Kälte oder das knappe Nahrungsangebot?

„Die Region und ihre Vogelwelt ist auch im Winter interessant und reizvoll.“

Hafner: Beides stellt für Vögel im Winter eine Herausforderung dar. Als gleichwarme Tiere müssen auch Vögel ihre Körpertemperatur aufrechterhalten. Im Winter sieht man vor allem kleinere Singvögel deshalb häufig „aufgeplustert“. Zusätzlich sind weitere Anpassungen bei kalten Temperaturen wichtig. Vögel wärmen sich an der Sonne, besonders mit dunklen Gefiederpartien, und schützen durch eine spezielle Struktur der Blutgefäße in den Extremitäten ihre oft nackten Beine vor dem „Erfrieren“.

Immens wichtig für das Aufrechterhalten der Körper-

temperatur ist Energiezufuhr über die Nahrung. Beide Herausforderungen – Kälte und das knappe Nahrungsangebot – greifen also ineinander. Im Winter suchen viele Vogelarten deshalb gezielt nach fettreicher Nahrung wie Samen, Nüssen und Körnern.

GESCHNATTER: Respektabstand ist immer gut, vor allem wenn man Vögel in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten möchte. Wiegen Störungen im Winter stärker als (bei besserem Nahrungsangebot) im Sommer?

Hafner: Störungen sind immer dann besonders problematisch, wenn der jahreszeitliche Rhythmus die Tiere vor größere Herausforderungen stellt, z. B. während der Brutzeit oder wenn die Jungvögel gefüttert werden müssen. Fluchtbewegungen gehen mit einem zusätzlichen Energieverbrauch einher und können in schwerwiegenden Fällen u. a. zur Minderung des Bruterfolges führen. Ist die Nahrung im Winter knapp, stellen Störungen zwar eine zusätzliche Belastung dar, doch viele Vogelarten sind außerhalb der Brutzeit weniger ortsgebunden. Bleibt man auch in den Wintermonaten auf den dafür vorgesehenen Wegen, sind massive Störungen der Vogelwelt weitgehend auszuschließen.

GESCHNATTER: Welche Teilgebiete und welche Lebens-

räume sind für eine Winterwanderung mit Fernglas im Nationalpark zu empfehlen, wenn man einen sonnigen Tag mit guter Fernsicht für das Vogelbeobachten oder die Naturfotografie nutzen möchte?

Hafner: Wie gut sich die jeweiligen Teilgebiete des Nationalparks für Ausflüge eignen ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Zum einen sind die Wasserstände an den Lacken entscheidend, wo sich Schlafplätze von überwinternden Wasservögeln etablieren, zum anderen kann auch das großräumige Zuggeschehen ausschlaggebend sein, ob ein Gebiet zur Vogelbeobachtung geeignet ist.

Ein „Klassiker“ ist der Gänsestrich an der Langen Lacke. Die morgendlichen und abendlichen Flugbe-

„Vogelbeobachtungen im Nationalpark sind vor allem von den Wasserständen der Lacken abhängig.“

wegungen tausender Gänse zwischen deren Nahrungsflächen und Schlafplätzen sind ein beeindruckendes Naturschauspiel. Da die Lange Lacke heuer auf Grund der Trockenheit im Sommer nur wenig bis kein Wasser führt, mussten die Gänse jedoch auf andere Gewässer ausweichen.

Persönlich bin ich im Winter sehr gerne im Hanság südlich von Tadt und Andau unterwegs. Die für das Gebiet bekannte Großtrappe ist dort in den Wintermonaten zwar seltener zu beobachten, diverse Greifvögel und Wintergäste bieten jedoch ein attraktives „Ersatzprogramm“. Durch das fehlende Laub sind große Vögel wie Kaiser- und Seeadler oft bereits aus hunderten Metern Entfernung auf Bäumen sitzend zu erkennen. Geht man über die Brücke von Andau nach Ungarn, wechselt der Lebensraum von Offenland

in Wald. Dort sind diverse Specht- und Singvogelarten zu beobachten. Der Einserskanal bietet ebenfalls immer wieder spannende Vogelbeobachtungen wie Eisvögel oder verschiedenste Wasservögel.

GESCHNATTER: Und im Dorf, im Garten? Wonach sollte man hier Ausschau halten?

Hafner: In den Ortschaften bzw. Privatgärten sind aus ornithologischer Sicht im Winter besonders jene Arten interessant, die im Seewinkel als Brutvögel selten sind oder ganz fehlen. Das sind beispielsweise Singvögel wie Bergfink, Rotdrossel, Wacholderdrossel sowie auch Gimpel und Wintergoldhähnchen. Aber auch die Blässgans ist in vielen Ortschaften, oft noch nach Einbruch der Dunkelheit, in größeren Scharen beim Überfliegen der Dorfgebiete zu hören.

GESCHNATTER: Kein Laub als Sichtbarriere, kein Dunst, stattdessen trockene Luft und manche Tage ganz ohne Wind: Sind Dir auch schon im tiefsten Winter hinreißende Vogelaufnahmen gelungen?

Hafner: Schöne Vogelaufnahmen sind nahezu jederzeit möglich, natürlich auch im Winter. Meist spielt das Glück eine große Rolle. Ist man zur richtigen Zeit am richtigen Ort, ist der schnelle Umgang mit der Kamera gefragt, um besondere Momente perfekt einfangen zu können. Gerade bei der Vogelfotografie hat man oft nur wenige Sekunden, bevor ein Vogel abfliegt. Die Chancen auf gute Motive erhöht man dadurch, indem man viel in der Natur unterwegs ist. Irgendwann ergeben sich dann die Momente, in denen ein Vogel direkt auf die Kamera zufliegt oder die Rohrdommel für kurze Zeit den Schilfgürtel verlässt, um über die Eisdecke des Neusiedler Sees zu wandern.



Der Hunger treibt die Große Rohrdommel aus dem Schilf.



Der Eindruck, dass unsere heimischen Vögel den Winter vollkommen problemlos überstehen, täuscht. Besonders strenge Winter können fatale Folgen haben. Das Fehlen eisfreier Gewässer kann z.B. die Bestände des Eisvögels drastisch einbrechen lassen.

Feiern und Erleben!

Ein Ausblick auf das Jubiläumsjahr und das neue Besucherprogramm

25 JAHRE! Nach gut fünf Jahren Planung, Verhandlungen, Gesetzesformulierung und Abstimmung mit den ungarischen Nachbarn war es im Frühjahr 1993 so weit: Das Burgenländische Nationalparkgesetz trat in Kraft, der neu bestellte Vorstand der Nationalparkgesellschaft unter Landesrat Eduard Ehrenhöfler ernannte Kurt Kirchner zum Nationalparkdirektor, am 1. Mai nahm ein motiviertes Team im provisorischen Verwaltungsbüro in der Biologischen Station in Illmitz die Arbeit auf.



Ein Vierteljahrhundert später gilt Österreichs erster grenzüberschreitender Nationalpark als Imageträger für die Region Neusiedler See und das Burgenland, und auch seine wirtschaftliche Bedeutung – vor allem im Tourismus – ist unumstritten. Das Jubiläumsjahr 2018 soll nicht nur zum Feiern, sondern auch für eine Rückschau auf das bisher Erreichte und für einen Ausblick auf Projekte und Herausforderungen genutzt werden. In Abstimmung mit dem Vorstand wurden vor kurzem die Termine und Themen der in den sieben Nationalparkge-

meinden geplanten Veranstaltungen festgelegt, die Detailprogramme werden rechtzeitig veröffentlicht: **13. April, Podersdorf am See:** Auftaktabend zur Pannonian Bird Experience (Pfarrzentrum). **26. Mai, Taden:** Grenzüberschreitende Fahrradtour im Hanság. **13. Juni, Andau:** Offizielle Jubiläumsfeier des Landes mit Ehrengästen, Akteuren und Zeitzeugen (Weingut Scheibelhofer). **16. September, Apetlon und Illmitz:** Familien-

fest mit Feldmesse, Wanderung, Kinderprogramm und Abschlussabend im Informationszentrum.

19. Oktober, Neusiedl am See: Vortragsabend zur Landschaftsgeschichte (Weinwerk).

23. November, Weiden am See: Vortragsabend zum Ökotourismus (Gemeindezentrum).

Bis Feber 2019: Das Jahresprogramm für Besucher wird auch im Jubiläumsjahr ein sehr abwechslungsreiches und spannendes sein, mit Exkursionen für alle Alters- und Interessensgruppen. Über viele Monate steht praktisch jeden Tag ein zur Jahreszeit passendes Thema im Kalender, angeführt sind natürlich auch Schwerpunktveranstal-

Programm

Jänner 2018 – Feber 2019

www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

tungen wie die 9. Ausgabe der Pannonian Bird Experience (14.-22. April), die Jahreszeitenexkursionen in Kooperation mit den beiden Nationalparks Neusiedler See - Leithagebirge und Rosalia - Kogelberg, die Pannonischen Natur•Erlebnis•Tage (27.-29. April) und die oben angeführten Jubiläumsveranstaltungen. Neue Exkursionsthemen widmen sich z. B. den Fledermäusen oder den Tierstimmen des Nationalparks und es wird erstmals Eulen-Exkursionen geben!

Das gesamte Jahresprogramm mit Preisen und Anmeldedetails findet man auf www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at, auch als pdf zum Download und demnächst gedruckt im Informationszentrum.

Salzige Paradiese

Die dritte Ganztagesexkursion in drei Parks

NA-TOUR. Gut Ding braucht Weile – das dürfte auch für einzigartige Naturerlebnisprogramme gelten. Nachdem die ersten beiden Termine für eine Ganztages-tour in die Naturparke Neusiedler See - Leithagebirge und Rosalia - Kogelberg sowie in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel auf geringes Interesse stießen, war die dritte Tour im Herbst sehr gut besucht.

Im Rahmen einer intensiven Zusammenarbeit haben sich die drei Parks zum Ziel gesetzt, die unglaubliche Vielfalt an Lebensräumen und Arten den Menschen im Naturraum Neusiedler See näher zu bringen.

Die Herbstexkursion widmete sich dem Thema Salz. Der Pflanzenexperte Univ.Prof. Roland Albert brachte dabei den rund 30



Die Salzaster mit ihren lilafarbenen Blüten stellt ein besonders schönes Element in der herbstlichen Landschaft dar.

Teilnehmern die faszinierende Welt der Salzpflanzen näher. Nach dem Besuch verschiedener Salzbodenstandorte im Seewinkel ging es in den Nationalpark Rosalia - Kogelberg, wo die „nichtsalty“ Pflanzenwelt um die Rohrbacher Teiche unter die Lupe genommen wurde.

Zuletzt stand noch ein besonderes Highlight auf



Prof. Albert (4. v. li.) erklärt den interessierten Teilnehmern komplexe Zusammenhänge in leicht verständlicher Form.

dem Programm: Ein großes Vorkommen des Quellers im Seevorgelände bei Oggau. Diese eindrucksvolle Salzpflanze verfärbt sich im Herbst rot und sorgte bei Sonnenuntergang für eine ganz spezielle herbstliche Stimmung. Den Abschluss machte eine gemütliche Verkostung regionaler Produkte im Haus am Kellerplatz im Nationalpark Neusiedler See - Leithagebirge.

Die Besucher waren durchwegs begeistert vom Gesehenen wie von den spannenden Zusammenhängen und Details – viele wollen bei der nächsten Exkursion im Winter (27. Jänner, „Von Winterschläfern und Wintergästen“) wieder dabei sein. Wenn Sie sich anschließen möchten: Gebucht kann unter www.neusiedlersee.com werden.

Unser Naturerbe.

Nichts berührt uns
wie das Unberührte.

Miteinander mehr erreichen

Raiffeisenbank Neusiedler See - Seewinkel

GENEISAM. Die Raiffeisenbanken Apetlon, Illmitz und Pamhagen sind zu einer einzigen größeren und noch leistungsfähigeren Genossenschaft – der Raiffeisenbank Neusiedler See-Seewinkel – verschmolzen.

Die Geschäftsleitung und die verantwortlichen Funktionäre der Raiffeisenbank Neusiedler See - Seewinkel sind davon überzeugt mit diesem Schritt notwendige Synergien, die zur Absicherung der Marktposition

und zur Erhaltung der Ertragskraft beitragen, heben zu können und damit ihren Kunden auch weiterhin als starker und vertrauensvoller Partner mit lokaler Verankerung zur Seite stehen zu können.



Foto: Raiffeisen Landesbank

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Nationalpark macht Schule

Ein mehrjähriges Projekt der NMS Illmitz

ÖKOLOG. Vor einiger Zeit trat Klassenvorstand Gabriele Weinhandl an das Ökopädagogikzentrum des Nationalparks heran, mit dem Wunsch, die Neue Mittelschule Illmitz zu einer ÖKOLOG-Schule zu machen. Das ÖKOLOG-Programm versucht, Schulen zu „ökologisieren“ und die teilnehmenden Schüler für Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu begeistern. Dabei werden Umweltthemen im gesamten Schulkonzept verankert, gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. In diesem EU-finanzierten Kooperationsprojekt wird dieselbe Klasse über einen Zeitraum von vier Jahren von einigen Nationalpark-Rangern einmal im Monat besucht. Jedes Schuljahr ist einem Thema gewidmet: Vögel, Schulteich, Arthropoden und Pflanzen. Die Schüler stellen ihr mehrjähriges Nationalpark-Schulprojekt kurz in eigenen Worten vor:

Vögel im Nationalpark (Elena, Leonie, Matthias, Vinzent): Wir haben 19 heimische Vögel gezeichnet und



Die Schüler arbeiteten mit viel Engagement an der Renaturierung des Schulteichs und lernten ganz nebenbei dessen Bedeutung für eine Vielzahl von Wassertiere kennen.

Steckbriefe dazu angefertigt. Der Vogel, der uns am besten gefiel, ist der Wanderfalke. Gemeinsam mit den Rangern fertigten wir ein Vogelhäuschen und stellten auch Futterknödel her, die wir anschließend auf Bäumen befestigten. Die Vögel hatten große Freude daran.

Der Schulteich (Florian, Simon, Lara, Marcel): Wir begannen das Schilf im Teich zu schneiden. Anschließend legten wir den Weg um den Teich frei. Wir fanden sehr viele Amphibien im Teich, die wir fotografierten. Es



Neu entwickelte Methoden, u. a. zur Förderung der Klassengemeinschaft, werden für künftige Schulprojekte in einem Handbuch zusammengefasst.

wurden auch neue Pläne zur Verschönerung des Teiches erstellt. Beim Vergleichen der Fotos „einst“ und „jetzt“ konnten wir riesige Unterschiede feststellen. Auch die Besucher unseres „Sommerfestes“ waren begeistert.

Arthropoden (Jamie, Tobi, Lukas, Magdalena): Heuer beschäftigen wir uns mit Arthropoden, über die wir auch Kurzfilme erstellen. Arthropoden sind Gliederfüßer, zu denen unter anderem Spinnentiere und Insekten zählen. Wir wollen auch einen Bestimmungsschlüssel für Arthropoden

erstellen und ein großes Insektenhotel für unseren Schulhof bauen.

Stimmen zum Projekt (Juliana, Elisa, Lea, Luca, Thomas): Wir haben Lehrer, Mitschüler und Eltern nach ihrer Meinung gefragt.

Dir, Jutta Peisser: Als Clusterleiterin bin ich natürlich



Konzentriert entwickelten die Schüler ihren eigenen Bestimmungsschlüssel für Arthropoden.

sehr erfreut, dass Schülerinnen und Schüler dieses Projekt gewählt haben, da Naturschutz ein wichtiger Teil unseres Lebens ist. Darüber hinaus findet fächerübergreifendes und praktisches Lernen statt, von dem jeder profitiert.

Lydia Konetschny (Mutter): Ich finde die Idee toll. Vor allem die Renaturierung des Schulteiches. Es ist gewiss sehr interessant und lehrreich, auch praktische Er-

fahrungen zu sammeln, wie zum Beispiel ein Vogelhaus zu bauen.

Alex (4. Klasse): Aus meiner Sicht eine gelungene Projektwahl, speziell für unser Gebiet, da wir mitten im Nationalpark leben. Die Schülerinnen und Schüler bekommen einen Einblick in die Vielfalt der Flora und Fauna ihrer Heimat. Auch der renaturierte Schulteich stellt eine Bereicherung der Expositur Illmitz dar.



Kreative Warnschilder machen Autofahrer auf die Wanderung der Amphibien aufmerksam.



Fächerübergreifender Unterricht: der Bau eines Vogelhäuschens.

Lebensräume erhalten

Eine neue Praxis des Artenschutzes

UMDENKEN. Die beiden renommierten Autoren Werner Kunz und Josef H. Reichholf liefern in ihrem jüngsten Werk einen bedeutenden Beitrag zur aktuellen Debatte über die Zukunft des Natur- und Artenschutzes mit zahlreichen Beispielen und Argumenten dafür, dass nur durch aktive Gestaltung von Lebensräumen die historische Artenvielfalt Mitteleuropas erhalten werden kann.

Natur – also Lebensräume und die dort vorkommenden Arten – zu schützen, wird in unserer Gesellschaft gerne gleichgesetzt mit Prozessschutz: Der Mensch möge sich einfach aus natürlichen



Abläufen heraushalten, in artenreichen Gebieten „Natur Natur sein lassen“ (wie es romantisch heißt), und schon ist alles gut. Was für extreme Lebensräume von

der Tiefsee bis zu Hochgebirgsregionen durchaus Sinn machen würde, kann im Großteil der Landschaften in gemäßigten Klimazonen sehr schnell zu großen Verlusten am Naturerbe führen.

Für die Bewahrungszone des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel lässt sich das sowohl subjektiv als auch durch Monitoringberichte bestens nachweisen – die positiven Auswirkungen des gezielten Flächenmanagements durch Beweidung, Mahd, Schilfschnitt und Wasserbau wurden schon wenige Jahre nach dessen Einführung sichtbar.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Wünscht der A1 Shop Neusiedl.

A1 Shop
Untere Hauptstraße 34
7100 Neusiedl am See

Du kannst alles.
#ConnectLife



KEM-Umsetzungskonzept bewilligt

Die aktive Umsetzungsphase hat im Juli begonnen

KLIMA-AKTIV. 12 Gemeinden bilden die Klima- und Energiemodellregion Neusiedler See - Seewinkel (KEM): Andau, Apetlon, Frauenkirchen, Halbturn, Illmitz, Neusiedl am See, Pamhagen, Podersdorf am See, Sankt Andrä am Zicksee, Tadten, Wallern und Weiden am See. Mit der Bewilligung des eingereichten Umsetzungskonzeptes können in den kommenden zwei Jahren zahlreiche Projekte im Sinne des Klimaschutzes umgesetzt werden.

Die teilnehmenden KEM-Gemeinden bekennen sich zum aktiven Klimaschutz und übernehmen somit Verantwortung für die Reduzierung bzw. Vermeidung des durch den Menschen verursachten Klimawandels. Gleichzeitig stärken sie damit die Region für zukünftige Herausforderungen, steigern die Unabhängigkeit von Ausen und unterstützen mit Investitionsprojekten regionale Einkommen.

Die aktuellen Projekte

Seit 1. Dezember läuft eine **LED-Lampentauschaktion**, die in Zusammenarbeit mit der Energie Burgenland



Die erste gemeinsame Präsentation des erfolgreichen Schulprojekts „Think green – ökoLOGISCH“ aller beteiligten Klimaschulen in der VILA Vita Pamhagen.

und deren Servicepartnern in der Region für alle Einwohner der KEM Gemeinden bis 30. Juni 2018 gültig ist. Im Rahmen dieser Aktion können auch die Bonuspunkte der Energie Burgenland eingelöst werden und LED Lampen zu Sonderbedingungen bei den teilnehmenden Servicepartnern von der Bevölkerung und den Betrieben bezogen werden. Eine gesonderte Postwurfsendung an alle Haushalte der KEM-Gemeinden mit Detailinformationen erfolgte Anfang Dezember.

Für Anfang 2018 ist eine **Heizungspumpen-Tauschaktion** in Zusammenarbeit mit der Energie Burgenland und den Installationspartnern der Region zu Sonderbedingungen für die KEM

Klima- und Energie-Modellregionen

Wir gestalten die Energiewende

KEM Neusiedler See - Seewinkel

Weiterführende Informationen sowie das gesamte Konzept der KEM Neusiedler See - Seewinkel finden Sie unter www.klimaundenergiemodellregionen.at

Gemeinden geplant. Detaillierte Informationen werden zeitgerecht in den Gemeindeämtern zur Verfügung stehen und allen Haushalten getrennt zugeschickt.

Mitte Jänner 2018 wird eine Informationsveranstaltung betreffend der beiden angeführten Aktionen kombiniert mit Informationen über **Energieeffizienzmaßnahmen** stattfinden. Der

genaue Termin und Veranstaltungsort samt Programm wird zum Jahreswechsel veröffentlicht.

Projekt „Klimaschulen“ – die aktuelle Ausschreibung: Dem erfolgreichen Projekt „Think green - ökoLOGISCH“, das seitens der KEM Neusiedler See - Seewinkel gemeinsam mit der AKWI Neusiedl, der SMS Frauenkirchen und der VS St. Andrä am Zicksee durchgeführt wurde, folgt eine Einladung an alle Schulen der KEM Gemeinden, sich an der laufenden Ausschrei-

den Themenbereichen Klimaschutz, Energieeffizienz, Mobilität, Energieeinsatz/-gewinnung sowie zugehöriger Fördermöglichkeiten kostenlos als Serviceleistung jeder Gemeinde zur Verfügung.

Die österreichischen KEM-Regionsmanager blicken in Zeiten von Koalitionsverhandlungen etwas besorgt in die Zukunft und haben sich bereits mit einer Resolution zu Wort gemeldet – schließlich stünde mit einer kolportierten Reduzierung der Budgetmittel für den Klima- und Energiefond die Umsetzung zahlreicher mit der jeweiligen Bevölkerung und den Gemeinden gründlich geplanter Projekte auf der Kippe. Österreichs Bekenntnis zum aktiven Klimaschutz wird freilich ohne Engagement auf kommunaler Ebene kaum zu verwirklichen sein.

bung „Klimaschulen“ des Klima- und Energiefonds zu beteiligen. Hierbei besteht die Möglichkeit, ohne Aufbringung von Eigenmitteln € 23.000.- für die Durchführung sinnvoller Klimaschutzprojekte für die Teilnehmer als Unterstützung zu erhalten.

Für die Bewohner/Betriebe der KEM Gemeinden steht der Modellregionsmanager DI Robert Schitzhofer gegen Voranmeldung für **Beratungsgespräche** in



E-Mobilität ist ein wesentlicher Aspekt der Klima- und Energiemodellregion (Tankstelle beim NP-Infozentrum).

Die Freiheit, mehr zu erleben

SWAROVSKI OPTIK CL Companion 8x oder 10x30

HANDLICH. Das form-schöne Fernglas mit beeindruckender Optik liegt perfekt in der Hand und ist der ideale Begleiter, um jedes Seherlebnis voll und ganz zu genießen. So sorgt das neue CL Companion 8x30 mit einem Sehfeld von 132m für den perfekten Überblick. Die beeindruckende Optik mit 8-facher Vergrößerung ermöglicht ein ruhiges und wackel-



www.swarovskioptik.com

freies Beobachten. Außerdem überzeugt das kompakte, nur 490g leichte Fernglas

durch sein ergonomisches Design. Innovatives und perfekt auf die Ferngläser abgestimmtes Zubehör, wie der iPhone Adapter, erhöht die Funktionalität des Gerätes. Damit können jederzeit Fotos und Videos der Beobachtungen aufgenommen werden. Mit dem neuen CL Companion entgeht kein Augenblick!

Information unter: www.swarovskioptik.com.

Optimal füttern ist gefragt

Fütterungsreferententagung der Landwirtschaftskammern Österreichs

SPEISEPLAN. Optimale Fütterung ist eine grundlegende betriebliche Voraus-

setzung für die Produktion hochwertiger Lebensmittel wie Milch und Fleisch.

Im Zentrum der diesjährigen Veranstaltung standen die Erarbeitung von Fütterungsstrategien für die Zukunft und die Diskussion um die unterschiedlichen Produktionsbedingungen in den einzelnen Bundesländern. Auch dem Thema „Landwirtschaft und Naturschutz – Weideprojekte im Rahmen des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel“ wurde hohe Priorität eingeräumt.

Die Erarbeitung von Fütterungsstrategien für die Zukunft und die Diskussion um die unterschiedlichen Produktionsbedingungen in den einzelnen Bundesländern. Auch dem Thema „Landwirtschaft und Naturschutz – Weideprojekte im Rahmen des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel“ wurde hohe Priorität eingeräumt.



v.l.n.r.: Kammerdirektor Prof. DI Otto Prieler, Nationalparkdirektor DI Johannes Ehrenfeldner, Ing. Johannes Gstöhl (LK Bgld), Univ.-Prof. Dr. Leonhard Gruber (HBLFA Raumberg-Gumpenstein), DI Franz Tiefenthaler (LK OÖ), DI Karl Wurm (LK Stmk).

Raiffeisen Meine Bank

Raiffeisen wünscht eine schöne Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr.

bgld.raiffeisen.at

Rotfußfalken im Seewinkel

Licht und viel Schatten!

SELTENHEIT. Der Rotfußfalk zählt zu den seltensten Brutvögeln Österreichs. Ein Brutnachweis lässt daher jedes Faunistenherz höher schlagen. Aufmerksamkeit wird der attraktiven Falkenart aber auch durch viele Fotografen und Hobbyornithologen entgegengebracht, die gerade in der Region Neusiedler See auf ein schönes Bild oder eine spannende Beobachtung hoffen. 2017 wurden diese Hoffnungen nicht enttäuscht, gab es doch erstmals seit 2000 bzw. 2009 (Brutversuch) im Seewinkel wieder Bruterfolg für diesen überwiegend in den Waldsteppen von Osteuropa bis China beheimateten Greifvogel!

Diese Erfolgsmeldung kam gerade recht, denn seit 2016 liegt aus dem zuletzt einzigen Brutgebiet Österreichs im Bereich Parndorfer Platte - Heideboden kein Brutnachweis vor. Es kann aber vermutet werden, dass die dort ansässigen Falken zu attraktiveren (künstlichen) Nistplätzen in die benachbarte Slowakei gewechselt waren. Für zwei Brutpaare war die Weidelandschaft des Seewinkels heuer jedenfalls attraktiv genug.

Nach Daten der BirdLife-Plattform ornitho.at wurde hier am 25. April der Frühjahrszug mit einer ersten Beobachtung eingeleitet, der



Jagendes Rotfußfalken-Männchen nördlich der Langen Lacke, 12. 8. 2017.

rasch zahlreiche weitere Meldungen folgten. In der ersten Junidekade verdichteten sich die Hinweise auf jeweils eine Brut in der NP-Bewahrungzone Sandeck und im Raum Apetlon. Die vielen am späteren Brutgeschehen Interessierten verhielten sich diszipliniert genug, denn (relativ spät) um den 10. August flogen jeweils zwei Jungvögel erfolgreich aus. Ein bevorzugtes Nahrungsgebiet der vor allem auf Insekten jagenden Falken war die Hutweide nordwestlich der Langen Lacke. Doch dies wurde drei(!) Vögeln auf der benachbarten Straße zum Verhängnis. Bereits am 1. August wurden durch einen Mitarbeiter der St. Martins Therme Reste des Weibchens des Apetloner Brutpaars aufgefunden. Dennoch

konnte das Männchen die Fütterungen bis zum Ausfliegen der Jungen alleine bewältigen!

Dieser Dramatik nicht genug, am 21. und 28. August wurde jeweils ein Jungvogel am selben Ort erneut ein Opfer des Straßenverkehrs! Ein trauriges Ende der heurigen Erfolgsgeschichte der Rotfußfalken! Die bestehende Geschwindigkeitsbeschränkung (max. 70 km/h, Empfehlung für 50 km/h) auf dem genannten Straßenabschnitt muss viel ernster genommen werden, um Derartiges zu vermeiden. Wenigstens konnte der leichter verletzte Jungvogel dank umsichtiger Passanten und NP-Mitarbeiter für die wissenschaftliche Sammlung des NHMW gesichert werden. Ein Dankeschön



Flügger Rotfußfalk aus der Brut bei Apetlon, Umgebung Darscho, 13. 8. 2017.

auch an die Melder für die wertvollen Angaben auf ornitho.at, insbesondere an B. und H. Grabherr, L. Khil, J.

Kremer, P. Friesser und H. Frind. *Hans-Martin Berg (Naturhistorisches Museum Wien & BirdLife Österreich)*

Neues Design für das Wasserportal

Die beste Informationsquelle zu Gewässern und Niederschlag

GENAU GEMESSEN. Seit 2011 bietet das Wasserportal der burgenländischen Landesregierung einen exzellenten, ständig aktualisierten Überblick über die wichtigsten Wetter- und Wasserstandsdaten. Diese sind besonders für die Seeregion von großer Bedeutung, sei es für die Landwirtschaft oder den Tourismus. Unter <https://wasser.bgl.gv.at> gibt es eine Fülle an wertvol-

len, frei zugänglichen Messdaten, vom Niederschlag über den Wasserstand und die Lufttemperatur bis zum Grundwasser. Symbole auf der Einstiegsseite machen es einfach, den Weg zur gesuchten Datei zu finden.

Klickt man etwa auf das Symbol „Niederschlag“, erscheint eine Landkarte mit allen Regenmessstellen und, farbcodiert, eine Übersicht über die Niederschlagsmen-



Kombinierte Niederschlags-, Verdunstungs- und Pegelstation bei der Biologische Station Neusiedler See.

ge der letzten 24 Stunden. Ein weiterer Klick auf einen Messpunkt bietet dann die genauen Werte, aktualisiert alle 15 Minuten, aber auch Langzeitvergleiche über Monate und Jahre. Ein Vergleich mehrerer Messpunkte lässt zudem erkennen, aus welcher Himmelsrichtung sich eine Regenfront dem Raum Neusiedler See nähert – dafür werden auch Daten aus dem angrenzenden Niederösterreich und der Steiermark genutzt.

Der Neusiedler See ist unter dem Button „Seen“ zu finden. Neben den Wer-

ten der einzelnen Messstellen findet sich – mitten im See – der Wert des mittleren Wasserstandes unter Berücksichtigung der Winddrift. Mit den unterschiedlichen Werten der Messpunkte rund um den See lassen sich so die Windrichtung und die Windstärke ablesen: Bei anhaltendem Sturm weist der Wasserspiegel des Neusiedler Sees bis zu einem halben Meter und mehr Differenz zwischen Nord- und Südufer auf. Eine Webcam an der Seerandschleuse des Einserkanales zeigt darüberhinaus den Status der Schleusentore.



Diesem jungen Rotfußfalken war nur ein kurzes Leben beschieden: Verkehrsoffer auf der Straße Apetlon – Frauenkirchen, 28. 8. 2017.



Die roten Punkte am Neusiedler See zeigen die Messstellen für den Wasserstand.

Nationalparks Austria: Mitarbeiter-Tag 2017 – zu Gast im Nationalpark Kalkalpen



Am 9. und 10. Oktober 2017 luden Nationalparks Austria zum 14. Mitarbeiter-Tag nach Windischgarsten im Nationalpark Kalkalpen. Abgesehen von verschiedenen themenspezifischen Workshops wurde dabei die Strategie der Österreichischen Nationalparks 2020+ präsentiert, um den Erhalt, Schutz und die dynamische Weiterentwicklung des Österreichischen Naturerbes zu garantieren. Die Mitarbeiter konnten bei diesem Anlass außerdem die Text-, Bild- und Videowerke der Medienstipendiaten begutachten.

Von Entschleunigung und Selbstwirksamkeit

Weiterbildung für Nationalpark-Exkursionsleiter in Bayern

VERPFLICHTUNG. Mitte Oktober fand eine 5-tägige Studienreise zur „Erarbeitung von Umweltbildungsprogrammen für Kinder mit Behinderung“ im Rahmen des Projekts PaNaNet+ in die Region Nürnberg statt. Dort erwartete die ca. 40 Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit und Umweltbildung ungarischer und österreichischer Institutionen ein abwechslungsreiches Programm. Begleitet und betreut wurde die Gruppe von Sonderschullehrer, Erlebnispädagoge, Fachbuchautor und Initiator des Mühlenkraft-Projektes Jochen Riehl. Die Organisation dieser Studienreise gelang mit Unterstützung des



Die Studiengruppe machte Rast am spektakulären Donaudurchbruch beim Kloster Weltenburg.

Direktors des Nationalparks Fertő-Hanság, Gábor Reischl. Die Sprachbarriere konnte von einem erfahrenen Dolmetscher überbrückt werden. Der „Zauber des Anfangs“

wurde der Studiengruppe aus Ungarn und Österreich gleich am Ankunftsabend geboten. Nach zehnstündiger Anreise gelang es Jochen Riehl und Dolmetscher Zoltán Szabadfi mit dem einführenden Vortrag, einen wesentlichen Teil dieser Reise zu vermitteln – Entschleunigung: In einer schnelllebigen und zielorientierten Gesellschaft Nachsicht und Rücksicht zu zeigen und sich Zeit zu nehmen für einen anderen Menschen, die Natur oder sich selbst.

Es folgte am zweiten Tag ein Besuch des Förderzentrums für körperbehinderte Kinder im Wichernhaus Altdorf. Im „Indianermarsch“



Mit sogenannten Rollfietsen – einer Mischung aus Fahrrad und Rollstuhl – konnten die Teilnehmer an der Harnbacher Mühle eine Testfahrt machen

ging es durch die alte Universität, die zu einer beeindruckenden Sozialeinrichtung umfunktioniert wurde. Die Teilnehmer bestaunten die Kreativität und den Einfallsreichtum der Schüler sowie der Lehrenden und überzeugten sich von der machbaren Umgestaltung eines vorher schulisch anmutenden Gebäudes in eine Wohlfühllose – all das natürlich barrierefrei! Von dort fuhr die Studiengruppe zur LBV-Umweltbildungsstation Rothsee bei Hilpoltstein. Dort wurde erläutert und gezeigt, wie ein Konzept der Erlebnis- und Umweltpädagogik für Men-

schen mit Behinderung aussehen kann: Tasten, Riechen, Schmecken, Sehen (Birdwatchen!), Hören, Basteln, Keschern, Insekten Fangen



Die Ranger erprobten spielerisch mögliche Umsetzungen für den Nationalpark ‚daheim‘.



Die LBV-Umweltbildungsstation Rothsee bot Menschen mit und ohne Behinderung spannende Beobachtungsmöglichkeiten anhand barrierefreier Installationen.

sind nur ein kleiner Teil der unzähligen Möglichkeiten selbst zu wirken und sind wesentliche Elemente der kleinen, aber professionell ausgestatteten Umwelstation. Die Delegation des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel konnte hier viele Eindrücke und Ideen für die Zukunft sammeln.

Der dritte Tag war der Harnbacher Mühle im Pegnitztal bei Hartenstein gewidmet – dem „Platz der Sinne“. Jochen Riehls Verein Mühlenkraft ermöglicht es Menschen mit und ohne Behinderung an diesem idyllischen Ort der Inklusion miteinander zu arbeiten, zu gestalten, zu lernen und selbst zu wirken. Die Vereinshomepage bringt es auf den Punkt: „Ziel dieser Einrichtung ist es, barrierefreie und doch herausfordernde Zugänge in die Natur zu ermöglichen, die eigenen Möglichkeiten zu entdecken und zu entfalten, auf unserem Gelände und darüber hinaus.“ Am vorletzten Tag wurde das Programm mit einer Schlauchbootfahrt durch den spektakulären Donaudurchbruch beim Kloster Weltenburg abgerundet.

Niki Filek MSc

Projektmitarbeiter im Ökopädagogikzentrum des NP Neusiedler See - Seewinkel und Exkursionsleiter

Projekt REBEN

Der Schilfgürtel wird bilateral durchforscht

AUSTAUSCH. Der Kurzname „REBEN“ des Interreg-Projekts REED BELT Neusiedl/Fertő ist tatsächlich nur halb so romantisch wie er klingt. Tatsächlich dreht es sich hier um die Umsetzung eines grenzüberschreitenden Managementplans zur Erhaltung und zum Schutz der hohen Wasserqualität des Neusiedler Sees.

Der Startschuss für dieses bilaterale Vorhaben fiel am 14. 11. 2017 im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Nationalparkdirektor DI Johannes Ehrenfeldner und WHR DI Gerald Hüller luden als Gastgeber die hochkarätigen Partner und Experten zu einer Kick-Off Veranstaltung an Ort

und Stelle. Es wurde nochmals auf die schwierige Balance zwischen Schutz von Fauna und Flora und einer gleichzeitigen Stärkung des Tourismus unter Erhaltung der Wasserqualität hingewiesen. Im Rahmen des Projektes soll der Stoffaustausch zwischen Schilfgürtel und dem Freiwasser untersucht werden. Die Basis für ein langfristiges und integratives Konzept bildet dieser Managementplan mit Empfehlungen für ein bilaterales abgestimmtes Monitoring zur Zustandsbewertung des Sees.

Die mögliche Anlage von Kanälen im Schilfgürtel, die für einen aktiven Wasseraustausch zur Freifläche sorgen,

wird hier untersucht wie auch die Daten von klimatischen und hydrologischen Messungen ausgewertet. Im Plan stehen fünf Messkampagnen im Herbst 2017, drei im Jahr 2018 und im Spätwinter 2019 mit jeweils drei Probeentnahmen an der Wulka-Mündung, in Mörbisch, in Illmitz und in Fertőrákos.

Zur verfeinerten Methodik werden Online-Sonden zur Messung ausgewählter Parameter eingesetzt und Untersuchungen von physikalisch-chemischen Parametern des Freiwassers und des Sediments, im Schadstoffbereich und im Bereich der Schilfstruktur und des Sedimentes durchgeführt.



Projektpartner sind das Land Burgenland (Abt. 5 Baudirektion) und die Nord-Transdanubische Direktion für Wasserwesen (ÉDUVÍZIG), als strategische Partner mit dabei sind der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel und die Nationalparkdirektion Fertő-Hanság. Die Projektkosten betragen insgesamt 1,43 Millionen Euro.

Holzeinschlag im NP-Urwald

Der Europäische Gerichtshof droht Polen mit Strafzahlung

ABGEHOLZT. Als die Mitarbeiter des Nationalparks Białowieża im Frühjahr 2011 eine Studienreise in den NP Neusiedler See - Seewinkel unternahmen, war von einem drohenden Kahlschlag im letzten Urwald Europas (grenzüberschreitend mit Weißrussland) noch keine Rede. Neue Regierung, neues Naturschutzgesetz: Im Dezember 2016 beschloss das Parlament in Warschau, dass Waldbesitzer im Nationalpark auch solche Bäume fällen dürfen, die auf Grund ihres Alters und ihrer Größe unter Schutz stehen. Dies gilt speziell in jenem 1.418 km² großen Białowieża-Urwald, der von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurde und als Natura-2000-Gebiet zum Schutzgebietsnetzwerk der EU zählt. Als offiziellen Grund für diesen „Kurswechsel“ gibt die Regie-



In Weißrussland gilt der Nationalpark-Schutzstatus übrigens für das gesamte Gebiet, in Polen nur für etwa 20% des Waldes – der Großteil gehört den Staatsforsten.

rungspartei Pis den Borkenkäferbefall an. Genehmigt wurde bis 2023 das Abholzen von 188.000 Kubikmeter Holz.

Mitte Juli 2017 setzte es zunächst eine Klage der EU-Kommission vor dem EuGH, Ende November wurde das Urteil verkündet: Die Abholzungen sind sofort einzustellen, das angedrohte Zwangsgeld beträgt € 100.000,- pro

Tag. Die polnische Regierung bereitet zur Zeit eine Erklärung vor, in der die weitere Vorgangsweise dargestellt ist. Der Lebensraum Białowieża-Wald ist freilich nicht nur unersetzbarer Lebensraum für jahrhundertalte Bäume, er beherbergt auch die international berühmten Wisente sowie Wölfe, Luchse und Elche, dazu mehr als 120 Vogelarten.

Zwischen den Lacken

Dorfgeschichten aus dem Herzen des Seewinkels

ÜMITZ. Meist amüsant, teilweise nachdenklich aber überaus kurzweilig schildert Hans Kroiss sein Illmitz. Dabei spannt er einen weiten Bogen. Er berichtet von seiner eigenen Kindheit als Wirtshausbub, seinem Studium der Germanistik und Geschichte in Wien, den Schicksalsschlägen innerhalb seiner eigenen Familie und letztendlich den Beweggründen, die ihm die Entscheidung zur Weiterführung des Gasthaus Zentral, wie er sagt, sehr leicht gemacht haben.

Vor über zwanzig Jahren hat Hans Kroiss damit begonnen, die ersten „Wirtshaus-Geschichtln“ für sein Dorfwirtshaus herauszugeben. Saisonbedingt publizierte er dreimal im Jahr Wissenswertes, Historisches, Amüsantes, Mundart, Brauchtum und Lebensart über seine Heimatgemeinde. Dabei brachte er auf charmante Weise zu Papier, was an seinen Wirtshausstischen abseits des Kartenspiels auf das Heftigste diskutiert wur-



Hans Kroiss, *Zwischen den Lacken*, € 25,-. Erhältlich in der Raiffeisenbank Illmitz und im Gasthaus Zentral.

de: Gerüchte, regionalpolitische Themen bis hin zum Weltgeschehen. In der warmen Gaststube wurde seit jeher alles erörtert, für gut befunden oder verworfen und von vielen, oft schrulligen Blickwinkeln aus betrachtet und interpretiert. Erfahrung, Bauernschläue und die ur-eigene Lebensweisheit der Akteure trafen aber meistens den Kern der Sache.

Nicht nur die Gegenwart war Thema am Wirtshaus-

tisch. Generationsbedingt feierten die alten Geschichten rund ums Dorf, die Erzählungen aus den beiden Weltkriegen, die Erlebnisse in der Fremde – von Auswanderern und Heimkehrern – eine immer wiederkehrende Auferstehung. Stets bemüht, wissenschaftliche Abhandlungen über Geschichte und Mundart einzubringen, haben sich die anfänglichen „Wirtshaus-Geschichtln“ zusehends weiterentwickelt. Hans Kroiss ist dem Ruf von Gästen und Einheimischen nach einer gebundenen Gesamtversion gefolgt.

Nicht zuletzt die Tatsache, dass Illmitz vor 800 Jahren erstmals urkundlich erwähnt wurde gab den Ausschlag, die enorm erweiterten Dorfgeschichten 2017 in Buchform herauszubringen. Das beeindruckende Stück Heimatgeschichte ist gespickt mit zahlreichen Fotos, Karten und einer feinen Auswahl typischer Illmitzter Rezepte.



Der Illmitzter Weihealtar wurde 1958 südlich des Dorfes ausgegraben und steht heute im Landesmuseum Eisenstadt.

Rückblick, Einblick, Ausblick

Ihr bestes Foto zum Landschaftswandel ist gefragt!

MITMACHEN!

Dass sich Zeiten und Landschaften ändern, gilt besonders in Feuchtgebieten. Und in Grenzregionen. Und in fruchtbaren Ackerbaugebieten. Weil all das und weitere Faktoren den Landschaftswandel in der Nationalparkregion beeinflusst haben und auch heute noch wertvolle Lebensräume versiegelt oder trocken gelegt werden, ist es für die Bewusstseinsbildung hilfreich, sich Momentaufnahmen dieser Entwicklung des 20. und 21. Jahrhunderts genauer anzuschauen.



Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und stehen bei Rückfragen jederzeit zur Verfügung (02175 / 3442-0).

Anlässlich des 25. Gründungsjubiläums des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel suchen wir deshalb speziell Fotos von (ehemaligen) Lacken und Feuchtwiesen. Wenn Sie diesen Wandel mit Bildern belegen können, senden Sie diese an h.grabenhofer@national-

park-neusiedlersee-seewinkel.at (300 dpi, min 10 x 15 cm). Papierfotos bringen Sie bitte zum Scannen in das Informationszentrum in Illmitz. Bei Verwendung Ihrer Fotos, z.B. im Rahmen einer Ausstellung, werden Sie als Bildautor natürlich genannt.

Neue Leitung im Thayatal

Christian Übl zum Direktor für Österreichs nördlichsten Nationalpark bestellt

NACHFOLGER. Der Wildkatzenexperte Christian Übl wurde zum neuen Direktor des österreichischen Teils des grenzüberschreitenden Nationalparks Thayatal bestellt und folgt damit auf Ludwig Schleritzko, der im April 2017 als Finanzlandesrat in die Niederösterreichische Landesregierung berufen wurde. Der Biologe aus Retz kennt den Nationalpark bestens, ist er doch seit dessen Gründung im Jahr 2000 hier tätig. Sein Engagement hat wesentlich zum Nachweis des Vorkommens von Wildkatzen beigetragen und diese zum Aushängeschild des Nationalparks gemacht.

Ein besonderes Anliegen ist dem neuen Direktor das Ökopädagogische Zentrum

mit der treffenden Bezeichnung „Wildkatzen-Camp“, mit dessen Errichtung in diesen Tagen begonnen wird. Die Kosten von 1,3 Millionen Euro werden gemeinsam von Land Niederösterreich, Bund und Europäischer Union finanziert. Der Be-

trieb soll bereits im Mai 2018 aufgenommen werden. „Wir können nun bis zu 60 Schülern ausreichend Platz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur bieten und so unsere Naturvermittlungsangebote noch attraktiver gestalten“, freut sich Christian Übl.



Mit viel Erfahrung in die neue Position: Christian Übl (re.) mit Umweltminister Ruppreecher und Umweltlandesrat Pernkopf.

En face: Mira Kapfinger

Vom Kindheitstraum in die Realität

COURAGE. „Wenn ich groß bin, mache ich was für die Natur!“ Mit acht Jahren war das meine Antwort auf die oft gestellte Frage: „Was willst du später einmal werden?“. Zwischendurch – ich will nichts beschönigen – hatte ich auch manch andere Antwort parat. Dass ich mir aber diesen einen Kindheitstraum zumindest annähernd verwirklichen konnte, überrascht mich manchmal selbst noch.

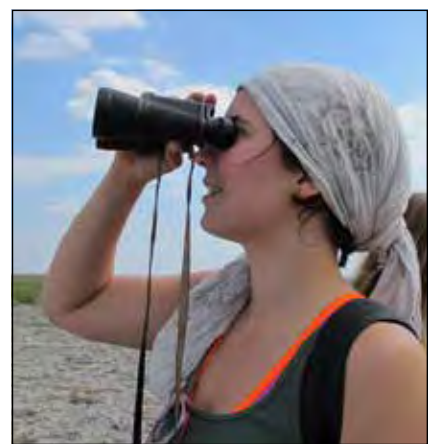
Als Stadtkind aufgewachsen, waren die Sommer bei der Familie am Land ein prägender Gegenpol zum Großstadtdschungel. Nachdem ich mich für meine Fachbereichsarbeit mit der Au-Besetzung von Hainburg beschäftigt hatte, wählte ich Umwelt- und Bioressourcenmanagement als Studienrichtung. Einem glücklichen Zufall – und meiner Bewerbung an der Universitätsbibliothek im dritten Studienjahr – verdanke ich die Entdeckung des Posters zum Ausbildungskurs als Exkursionsleiterin im Nationalpark. Sofort war mir klar: „Das will ich machen!“. Einen unglaublich lehrreichen Ausbildungskurs später bin ich sehr dankbar dafür, dass ich nun im Nationalpark bei Exkursionen Insekten keschern darf, anstatt mich mit

Buchwürmern zu beschäftigen.

Der Neusiedler See und der Seewinkel, den ich zuvor nur vom Familienspaziergang um die ausgetrocknete Lange Lacke und von der Schulsporthalbe in Neusiedl kannte, begeistern mich jedes Mal wieder aufs Neue,

egal ob ich ihn alleine oder mit unseren Gästen erkunde. Das Beste daran: Keine zwei Exkursionen sind gleich! Selbst wenn dasselbe Thema geplant ist, lässt sich der Ablauf nie ganz genau vorhersehen. Diese abwechslungsreiche Arbeit in einem wunderbaren Team von Kolleginnen und Kollegen auszuführen, von denen ich immer noch lernen kann und die sich mit ihren unterschiedlichen Spezialgebieten bestens ergänzen, ehrt mich.

Abgesehen von der Arbeit in der Region und der Natur ist mir aber auch der Blick aufs große Ganze wichtig. Darum beschäftige ich mich mit internationaler Klimapolitik – ein Interesse, das mich als Jugendreporterin und offizielle Delegierte Österreichs



Neben dem Nationalpark hat Mira auch den Umweltschutz im Fokus.

zur UN-Klimakonferenz in Peru brachte und später nach Paris, wo der historische Klimavertrag beschlossen wurde. Da mir jedoch die diplomatischen Anstrengungen nicht schnell und längst nicht weit genug gehen, engagiere ich mich heute bei der Klimabewegung „System Change, not Climate Change!“, deren Name Programm ist. Es freut mich sehr, dass ich meine Erfahrung aus der umwelt- und energiepolitischen Lehrredaktion bei Radio Orange jetzt für die Podcast-Serie „Ranger Radio“ verwenden kann, die meine Kolleginnen und ich für den Nationalpark produzieren.

Leider gelingt es nicht immer, alle Besucher gleichermaßen zu begeistern. Doch Momente, in denen staunende Kinderaugen zu leuchten beginnen, lassen mich den Aufwand vergessen, den die Vorbereitung auf Exkursionen für mich bedeutet. So hoffe ich, zumindest einen kleinen Beitrag zur Begeisterung für Natur und dadurch zu einem sorgsamem Umgang mit ihr zu leisten.



Voller Einsatz ist auch beim sommerlichen Ferienprogramm gefragt.

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne.

WEIDEN

17. Dezember	Adventkonzert des Winzerchor Weiden, 16 Uhr, Pfarrkirche Weiden
27. Jänner	Feuerwehrball, 20 Uhr, Das Fritz
24. Feber	Winterwanderung, 14 Uhr, Winterwanderung, anschließend gemütliches Beisammensein
24. März	Ostermarkt, 9 Uhr, Verkauf regionaler Köstlichkeiten, Osterdeko, Musikalische Unternehmung: Weidener Dorfmusikanten
24. und 25. März	Aufführung der Theatergruppe „Ein Erbe kommt selten allein“ von Uschi Schilling, Winzerkeller. Weitere Aufführungen: 1., 2., 7., 8., 13., 14. und 15 April

TADTEN

13. Jänner	Hendlschnapsen, 16 Uhr, Cafe-Restaurant Fritz Zwickl, Fan-Club UFC Tadtten
27. Jänner	Sportlerfasching, GH Hautzinger, UFC-Tadtten
10. Feber	Faschingsumzug, Musik- + Kulturverein Tadtten

ILLMITZ

25. und 26. Dezember	„Weihnachtsverlosung“ in Kathi's World
13. Jänner	„Feuerwehrball“ der Freiwilligen Feuerwehr Illmitz, Dorfwirtshaus Zentral
20. Jänner	„Frauenkränzchen“ der Katholischen Frauenbewegung Illmitz, Hotel Post
27. Jänner	„ÖVP-Ball“ Illmitz, Dorfwirtshaus Zentral
28. Jänner	Kindermaskenball, ab 14 Uhr, Kathis World, mit Zauberer Magic Easy
3. Feber	„Kindermaskenball“ der SPÖ Frauen Illmitz, beim Sodla Wirt
10. Feber	„SPÖ- Kränzchen“ Illmitz, Dorfwirtshaus Zentral
25. Feber	„Blutspenden des Österr. Roten Kreuzes“ im Pfarrheim
10. März	„Krämermarkt“ am Hauptplatz
2. April	35. Int. ARBÖ & Naturfreunde Fitwandertag, Start: 7-11 Uhr beim „Sodla Wirt“, Info: Obm. Walter Haider, Tel. 0664/5211934

ANDAU

26. Dezember	Stefaniritt, Reitclub Andau
1. Jänner	Neujahrsempfang vor dem Feuerwehrhaus
6. Jänner	Stelzenschnapsen, Cafe Silberreier, Nachwuchs FC Andau
13. Jänner	Frauenkränzchen im GH Markl
19. Jänner	Faschingskränzchen, Pensionisten Andau
20. Jänner	Ball der Freiwilligen Feuerwehr, Tauber am See
21. Jänner	Stelzenschnapsen GH Markl, SKC Andau
3. Feber	Kränzchen der Altherrenmannschaft (Ü30)
9. Feber	Sautanz, ÖVP Andau
11. Feber	Faschingsumzug, MV Andau
13. Feber	Faschingsausklag + Kinderfasching, MV Andau
3. März	Bratwürstelschnapsen, SPÖ Andau
17. März	Andauer Krämermarkt
18. März	Frühlingserwachen, Grenzlandchor Andau
18. März	CD Präsentation der Blaskapelle Blecharanka

APETLON

24. Dezember	Turmbblasen, 23:30 Uhr, Pfarrkirche Apetlon
24. Dezember	Hl. Abend open, 22 Uhr, Roots
25. Dezember	x-mas Reggae Party, 20 Uhr, Roots
26. Dezember	Weihnachtskonzert, 16 Uhr, GH Weinzettl
31. Dezember	New Years Eve @ Roots, 20 Uhr
13. Jänner	Feuerwehrkränzchen, 20 Uhr, GH Tschida
20. Jänner	SPÖ-Kränzchen, 20 Uhr, GH Tschida
26. Jänner	Burgenland Extremwanderung (Start 60 km), 10 Uhr, Dorfplatz
3. Feber	ÖVP-Ball, 20 Uhr, GH Weinzettl
11. Feber	Kinderfasching, 14 Uhr, GH Tschida
12. Feber	Pensionistenkränzchen, 14 Uhr, GH Tschida
13. Feber	Faschingsumzug, 14 Uhr, Dorfplatz
13. Feber	Faschingsgschnas, 18 Uhr, GH Weinzettl
3. März	Jahrmarkt, 8 Uhr, Kirchengasse
3. März	Marktgulasch, 11 Uhr, Heurigenschenke „Zum Hauer“

NEUSIEDL AM SEE

29. Dezember	Neujahrskonzert, 19.30 Uhr, Hotel Wende
2. Jänner	Monatsmarkt, 7-12 Uhr, entlang d. Hauptstr.
13. Jänner	Feuerwehrball, 20 Uhr, Zur alten Mauth
14. Jänner	SPÖ Kinderfasching, 15 Uhr, Zur alten Mauth
18. Jänner	Faschingskränzchen der Pensionisten, 15 Uhr, Zur alten Mauth
19. Jänner	Dirndtball der Volkstanzgruppe, 20 Uhr, Zur alten Mauth
21. Jänner	Neujahrskonzert mit dem Haydnorchester, 16 Uhr, Sportmittelschule
26. Jänner	Neusiedler „Schlagernacht“, 20 Uhr, Weinwerk
2. Februar	Frauenfasching der kath. Frauenbewegung, 19:30 Uhr, Pfarrheim
3. Februar	SPÖ Ball, 20:30 Uhr, Zur alten Mauth
3. und 4. März	Kunstflohmarkt & Ostermarkt, 10 - 18 Uhr, Atelier Galerie Egger
4. Februar	ÖVP Kinderfasching, 14 Uhr, Zur alten Mauth
5. Februar	Monatsmarkt, 7- 12 Uhr, entlang d. Hauptstr.
6. Februar	Faschingskränzchen des Seniorenbundes, Zur alten Mauth
11. Februar	Blutspende, 9-12 und 13-15 Uhr, Rotkreuz-Bezirksstelle
24. Februar	Ausstellungseröff. „Slansky“, 19 Uhr, Weinwerk
3. März	Internationales Hallenvolleyballturnier, Neusiedler Mittelschule
5. März	Monatsmarkt, 7-12 Uhr, entlang d. Hauptstr.
8. + 9. März	Diashow mit Helmut Pichler, Weinwerk
10. März	Konzert Bettina Bogdany & Bernhard Viktorin, 20 Uhr, Weinwerk
24. März	„Irish Night“ mit Hocky, 20 Uhr, Weinwerk

PODERSDORF AM SEE

27. Jänner	Sportlerkränzchen, 20 Uhr, Pizzeria Dawerna
3. Feber	Frauenkränzchen, 20 Uhr, Pizzeria Dawerna
4. Feber	Kinderfasching, 14 Uhr, Heuriger Großmata
10. Feber	Musikantenball mit Eröffnungspolnais, ab 20 Uhr im Jagaköllä

Winterzeit Von Winterschläfern und Wintergästen

WINTER-TOUR. Die einen flüchten vor dem Winter Richtung Süden, die anderen finden hier im Gebiet ihr perfektes Winterdomizil. Tausende Gänse sammeln sich im Neusiedler See-Gebiet zur Überwinterung, während Ziesel und Feldhamster in ihren unterirdischen Bauen alles verschlafen. Im Winterwald der Rosalia und des Leithagebirges harren Spechte und andere winterharte Vögel aus. Entdecken Sie bei dieser Tour, dass nicht nur dem Frühling,

sondern auch dem Winter ein Zauber innewohnt. **Samstag, 27. Jänner 2018**
Treffpunkt: ab 7:30 Uhr im Nationalpark Informationszentrum Illmitz
Start: pünktlich um 8 Uhr
Ende: ca. 19:00 Uhr, Nationalpark Infozentrum
Preis: €57,-
Beschränkte Teilnehmerzahl! Anmeldung bis zwei Wochen vor der Exkursion bei der Neusiedler See Tourismus GmbH unter info@neusiedlersee.com oder +43 2167 8600.

Aus den Waldkarpaten in den Seewinkel Bürgermeister aus der Region Maramures auf Studienreise

ÖKOTOURISTEN. Die Entwicklung von Ökotourismus-Destinationen hat für die rumänische Regierung große Bedeutung. Die Voraussetzungen in Form einer weitgehend unzerstörten Kulturlandschaft, der traditionellen Gastfreundschaft und von qualitativ weiterentwickelten Unterkünften sind gegeben – es fehlt freilich nach wie vor an einer entsprechenden Organisationsstruktur für das Tourismusmarketing. Um den Bürgermeistern der Region Mara-Cosau (Maramures) die Organisation, Finanzierung und Aktivitäten in einer Schutzgebietsregion näher zu bringen, finanzierte die *Romanian American Foundation* eine Studienreise an den Neusiedler See.

Das dicht gedrängte Programm vom 16.–20. Oktober hatte vor allem die Managementstruktur des Nationalparks und von Neusiedler See Tourismus zum Inhalt, wobei Vorträge mit Exkursionen und Besich-



Vorträge, Besichtigungen, Diskussionen, Verkostungen: Das viertägige Programm bot den Gästen einen guten Überblick.

tigungen abgerundet wurden. Als Diskussionspartner stellten sich u.a. Michaela Wohlfart, Bürgermeisterin von Podersdorf/See, und

ihr Illmitzer Kollege Alois Wegleitner zur Verfügung. Besonders beeindruckt war die rumänische Delegation von der professionellen

Vermarktung lokaler Produkte (Weinwerk, Haus am Kellerplatz) und vom privat geführten Dorfmuseum Mönchhof.



Drei Parks an einem langen Wintertag: Vom Neusiedler See über das Leithagebirge in die Rosalia.

14. – 22. April 2018

„The Pannonian Bird Experience 2018“

- **Ausstellungen und Präsentationen im INFO-Zentrum**
- **Exkursionen zu Vogelschutzgebieten in Ostösterreich, der Slowakei und Ungarn**
- **Vorträge oder Workshops zu Themen des Vogelschutzes, der Vogelbeobachtung und der Naturfotografie**
- **Vom 20. bis 22. April 2018 findet ein spezielles Programm statt.**

INFO: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, Informationszentrum, Hauswiese, 7142 Illmitz, Tel. 02175/3442, Fax 3442-4, www.birdexperience.org





Bei den Nachbarn ...

Ein Naturerbe im Weltkulturerbe am Südwestufer des Neusiedler Sees

Schloss Széchenyi samt Park und Lindenallee sind ein Teil des Weltkulturerbes Fertő/Neusiedler See. „Wenn es einen Ort in Ungarn gibt, den jeder einmal in seinem Leben aufsuchen sollte, dann ist es das Ensemble des ehemaligen Schlosses der Familie Széchenyi mit dem Park und der am Tor beginnenden 2.130 m langen Lindenallee“, sagt zum Einstieg Attila Pellingner, Leiter der Abteilung für Naturschutz im Nationalpark Fertő-Hanság.

Es lohnt sich tatsächlich,

die Artenvielfalt des Schlossparks und der berühmtesten Lindenallee des Landes unter die Lupe zu nehmen. Letztere erstreckt sich zwischen Nagyecenk und Hidegség. Ursprünglich wurden hierher rund 600 Winterlinden gepflanzt. Gegenwärtig fehlen bereits viele Exemplare und auch der Gesundheitszustand der verbliebenen ist eher schlecht. Jedes Jahr sterben zwei bis drei Bäume, bei Windböen reißen riesige Äste ab. In den 1970er Jahren wurden fatalerweise zahlreiche hohle Baumstämme mit Beton gefüllt. Das

hohe Alter, der sinkende Grundwasserspiegel und der falsche Schnitt der letzten Jahrhunderte führten zu einem Absterben zahlreicher Linden. Gleichzeitig jedoch bieten die alten, oft brüchigen, hohlen Bäume Lebensraum für geschützte Arten wie Insekten, Fledermäuse und Vögel.

... noch mehr Arten!

„Der mehr als acht Hektar große Park des Schlosses Széchenyi war wahrscheinlich ein Auwald mit Weiden, Erlen und an höher gelegenen Stellen Eschen, Eichen und Ulmen. Relikte aus dieser Zeit sind um den ehemaligen Stall auch heute anzutreffen“, setzt Attila Pellingner fort. Die Familie Szechenyi lebte von 1783 an in Cenk (Zinkendorf) und baute das Schloss und den Park nach der Mode des Klassizismus und des damit verbundenen Englischen Gartens um. Bei der Umgestaltung des französischen barocken Gartens wurden die nahe gelegenen Sumpfbereiche trockengelegt und aufgeschüttet. Die Ikva wurde in ein neues Bett zum Schloss umgeleitet, was neue



Schloss Széchenyi erhielt durch Graf Istvan Széchenyi seine klassizistische Fassade mit englischen architektonischen Einflüssen im gesamten Ensemble.

Parkteile und neue Pflanzen wie Platanen, Eiben, Buchsbaum, Ginkgo, Tulpenbäume ermöglichte. Heute sind hier beinahe tausend Exemplare von rund vierzig Baumarten vorzufinden, aber auf längere Sicht wird infolge des Klimawandels der Ersatz vieler abgestorbener Exemplare nötig sein. In den Baumkronen der riesigen Platanen brüten seit eh und je Saatkrähen, mit mehr als 700 Nestern ist sie heute die größte Kolonie in Ungarn. Leider zählen Saatkrähen zu ungeliebten Vögeln ob ihres schwarzen Federkleides und der krächzenden Stimme. Manche sehen im Gekrächze

und Schutz der Krähen auch einen Grund für das rezente Ausbleiben der Touristen. Neben den Saatkrähen ist die lokale Population der ebenfalls unbegründet beliebten Fledermäuse der andere faunistische Höhepunkt des Parks. Die zahlreichen hohlen Bäume und auch der große, ungestörte Dachboden des Schlosses sind ideale Lebensräume. Die Mitarbeiter des Nationalparks Fertő-Hanság begannen 2013 mit der Erfassung der hier lebenden Fledermäuse mit Detektoren, die den durch die Tiere emittierten Ultraschall digitalisieren.

In den alten Bäumen

leben Höhlenbrüter wie Buntspecht, Blutspecht und Grünspecht, von Zeit zu Zeit ist auch der charakteristische Ruf des Schwarzspechts zu hören. Die größeren Höhlen werden das ganze Jahr über von Dohlen bewohnt, mit jenen, die auf Schornsteinen nisten sind es an die hundert Brutpaare. In Frühlingsnächten erwidern Waldkäuze die Rufe der Waldohreulen, manchmal stimmt auch eine Schleiereule in den Chor ein. „Die Soproner Gruppe von BirdLife Hungary (MME) hat sogar eine kleinere Höhlenkolonie im Park errichtet, diese werden hauptsächlich von Kohlmeisen und Kleibern bewohnt“, ergänzt Attila Pellingner.



Nach der Vernachlässigung nach dem Zweiten Weltkrieg hat der Schlosspark seine gegenwärtige Struktur wieder erlangt.

Liebe LeserInnen!

Alois Lang über die Unplanbarkeit von Naturerlebnissen

Am Kalender kann man sich orientieren, auf die Abfolge von Tagen, Wochen und Monaten ist Verlass. Schon in der Weihnachtszeit beginnen die Tage länger zu werden und mit ihnen wächst die Sehnsucht nach dem Frühling. Auf ein zur Jahreszeit passendes Wetter kann man sich in Zeiten des Klimawandels anscheinend nicht mehr verlassen. In unglaublicher Regelmäßigkeit berichten die Medien von den wärmsten, niederschlagsärmsten Monaten („seit Beginn der Aufzeichnungen“ heißt es dann). Bäume beginnen zur Unzeit zu blühen, die Ankunfts- und Abflugzeiten so mancher Zugvögel ändern sich, einige Arten versuchen gar den milder gewordenen Winter im Brutgebiet zu überstehen und sich den kräfteaubenden Langstreckenflug zu sparen.

Dieser Unterschied zwischen alljährlich gleichen, unserem Kulturkreis entsprechenden Abläufen und der teils großen, vielleicht noch größer werdenden Schwankungsbreite im Ablauf natürlicher Phänomene ist nicht selten in den Fragen von Nationalparkbesuchern heraus zu hören. Manchmal klingt es wie eine Beschwerde: „Jetzt sind wir schon drei Tage im Gebiet unterwegs und haben noch immer keinen Gänsestrich (oder: keine Kranichtrupps, keinen Seeadler etc.) gesehen!“ Es hilft in solchen Fällen nicht wirklich, wenn man auf Zählergebnisse oder auf die Beobachtungen anderer Besucher verweist. Ähnliches gilt für die Wasserstandsschwankungen in den Lacken oder im Neusiedler See: „Die Lacken sind völlig ausgetrocknet, das ist ja furchtbar!“. Besorgnis erregend ist bei solchen und ähnlichen Reaktionen die offensichtliche



„Wir bemühen uns, Besucher dazu zu motivieren offen zu sein für Überraschungen in der wirklichen Natur.“

Entfremdung vieler Menschen von der natürlichen Dynamik, die gerade ein Feuchtgebiet wie den Neusiedler See und seine Umgebung so spannend machen – zumindest für jene Naturinteressierten, die sich wirklich für die Natur interessieren und nicht wie ein jährliches Ritual zu einer bestimmten Zeit ganz bestimmte Beobachtungen oder Fotos machen möchten.

Zu den Aufgaben eines Nationalparks gehört es auch, dieses Naturinteresse näher an die Wirklichkeit natürlicher Prozesse heran zu führen, Besucher dazu zu motivieren, offen zu sein für Überraschungen und verstehen zu lernen, wie die Tier- und Pflanzenwelt auf extreme Schwankungen reagiert. Das Martiniloben mit dem Verkosten des Jungweins ist längst vorbei, aber ein Vergleich sei gestattet: Stellen Sie sich vor, Sie wüßten schon im Vorhinein, dass der 17er Zweigelt vom Sandboden genauso schmeckt wie der 16er. Das wär dann ungefähr wie das Vogelbeobachten auf einem Bildschirm, total überraschungsfrei, meint

Ihr Alois Lang, Öffentlichkeitsarbeit & Ökotourismus



Die Rufe des Großen Brachvogels kann dieses Foto nicht wiedergeben, aber das unglaublich schnell aufkommende Rot des späten Sonnenlichts zu Silvester und die sehr entspannten Przewalski-Pferde sind auch beeindruckend, oder?



WAASENSTEFFL

Olle regn si auf üban gläsernen Menschen – und schreien fest üban Überwachungsstaat.

Bei uns do am ehemolign Eisernen Vorhang homs hiaz sogoa hoamlose Gäns zu Agenten g'macht und mit GPS-Sendern ausgrüst!

Unschuldige Gäns hom hiaz also Fußfesseln am Hols ...

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2017/4 1-16](#)